

*UR-Ewigkeit  
in  
Raum und Zeit*

*Eine Betrachtung  
zum Hauptwerk von Anita Wolf*

*von Ewald Brandner*

**Inhaltsverzeichnis**

Der Name UR .....	4
UR-Ewigkeit in Raum und Zeit .....	7
UR-Ewigkeit in Raum und Zeit in der Bibel .....	17
Vermögen wir das Unglaubliche zu glauben .....	42
Der Spannungsbogen des Lebens – ein Gedicht .....	43

**Ein wichtiger Hinweis für diejenigen,  
die das Hauptwerk von Anita Wolf „UR-Ewigkeit in Raum  
und Zeit“ das erste Mal lesen**

Die sieben Schöpfungstage in „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ beziehen sich rein auf das himmlische Geschehen – auf die Schöpfung des Himmels.

Unser materielles Universum kommt erst am sechsten Schöpfungstag zur Sprache (12. bis 15. Tagesstunde).

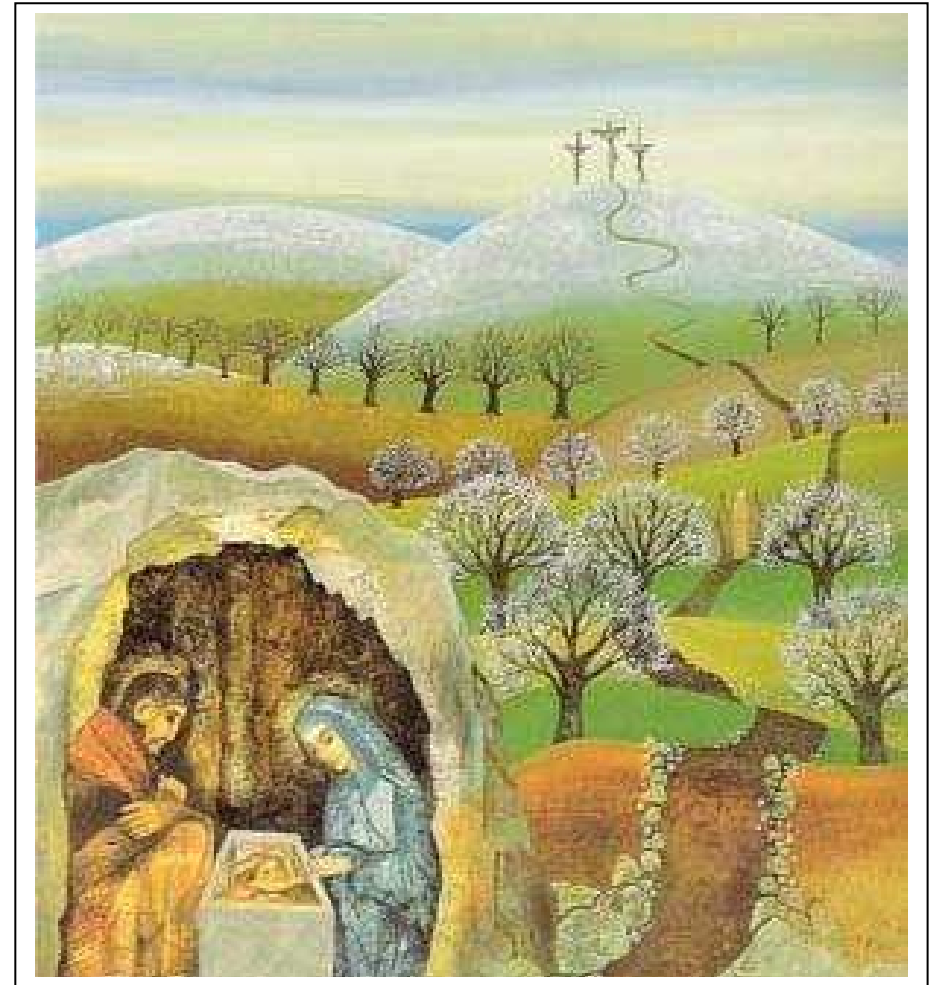
Das materielle Universum wurde als Auffang- und Erlösungsstätte für die gefallenen Engel aus Barmherzigkeit geschaffen und wird, wenn ALLE erlöst sind, wieder vergeistigt.

Josef Brunnader

Anfang

*Und jedem Anfang  
wohnt ein Zauber inne.*

*Hermann Hesse*



*Bild: „Kreuz und Krippe“, Beate Heinen, 1986*

## Der Name UR

UR ist der in den Werken von Anita Wolf neu offenbarte und allumfassende Name des Gesamtwesens Gottes:

„UR, die Verkörperung des Schöpfers und der Schöpfung; der Selbstlaut und der Mitlaut. In diesem grundsätzlichen Gottheitsnamen verkörpern sich alle Dinge, enthüllen und kristallisieren sie. Das herrliche Dual, von UR aus sich herausgestellt, Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht. ER, der ewige Erste (Selbstlaut) und alle Dinge das Zweite, das Gewordene (der Mitlaut), oder das Primäre und das Sekundäre.“<sup>1</sup>

„ (...) Es war aber trotzdem das Geheimnis aufzunehmen. Denn der Heilige von Zion brachte viele Gleichnisse, dass es staunenswert ist, wie wenig sie erkannt wurden. Allein der Name UR! Mannigfaltig wird er kundgetan, vom Urfeuer angefangen bis zum Urgott (Lorber). In feiner Symbolik zeigt sich uns das UR-Herz in der göttlichen Vier, nicht zuletzt auch bei und an uns selbst. ...“<sup>2</sup>

### Der Neue und Eine Name in der Bibel

Exemplarisch<sup>3</sup>:

Jesaja 62,2: (...) dass die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des HERRN Mund nennen wird.

Offenbarung 2,17: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“

---

<sup>1</sup> ANITA WOLF, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Eingangserklärungen: „Hinweis zu dem Namen UR“, S. 8 – im Folgenden zitiert mit: A. WOLF und UR-WERK

<sup>2</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45 f.

<sup>3</sup> vgl. auch:

- 1. Mose 11,27+31 – Abrahams „Vaterland zu Ur“ und der Auszug „aus Ur“
- 1. Chronik 11,35 – Elifal, der Sohn Urs

Sacharja 14,9: Und der HERR wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR der Einzige sein und sein Name der einzige.

### Ein Blick in die deutsche Sprache<sup>4</sup>

UR:

- U = das Du = Grundvokal/Selbstlaut/Selbsttöner, der die Vokalreihe „A, E, I, O, U“ trägt, das Gefühl
- im Gegensatz zu I – das ICH, der Laut des Willens der Spannungsbogen U – I über das A, das Erkennen
- R als Leben im (UR-)Leben, die Freiheit des Ichs – kein reiner Konsonant, sondern eine Liquida/ein Fließlaut: sonantischer Konsonant = tönender Mittöner. Liquidae sind die Buchstaben R und L. Liquidae können als einzige Konsonanten den Silbengipfel bilden, also ohne Beteiligung eines Vokals zu einer Silbe werden (meist gemeinsam mit anderen Konsonanten). Es würden keine Buchstaben besser zu dem die Vokalreihe tragenden U passen, als das R und L – das UR-Leben, die UR-L-iebe.

### Weitere Aspekte

A, E, I sind linear: Der A-nfang (A – 3 Striche, die Dreieinheit) und das E-nde (E – 4 Striche, die Vierwesenheit) des einen (UR-)Ichs. Der Eine (= I) in seiner Herzensdreieinheit (= A) und Vierwesenheit (= E). Alpha und Omega. Logos.

I – In der Mitte der Vokalreihe A, E, I, O, U = das I-ch. Das UR-Ich. Der UR-Ich-Wille.

I und O: vgl. Person und Prinzip:

Das „I“ = der Eine, die Person. Das „O“ = die geschlossene Unendlichkeit, das Prinzip. – Der Eine (= I, Person) tritt aus seiner Unendlichkeit (= O, Prinzip) heraus = zugleich das erste allumfassende UR-Opfer, der erste allumfassende UR-Akt, die UR-Tat!! UR stellt seinen Willen zugunsten der Liebe hinter die Ordnung und offenbart sich selbst als schaubare Person.<sup>5</sup>

O und I in der mathematischen Entsprechung der binäre Code in den Teilerkabschluss der Dekade (Zehnerschritt) = IO. OI-IO. Der „Zehnte“, den wir geben sollen usw.

---

<sup>4</sup> Jürgen Herrmann, Vorstand des Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

<sup>5</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 9,256

Person (I) und Prinzip (O), welche sich teilen und unausgesetztes Fließen hervorrufen:

„Beide, schaffendes Prinzip und erhaltende Person, tragen eine transzendente Macht in sich, aus welcher eine Teilung für das Werk geschah. **Diese Teilung war keine Splitterung, im Gegenteil, sie rief unausgesetztes Fließen der bestehenden Vollkommenheit hervor.** Die erste Teilung war die Zwei: Prinzip und Person, stehende und waltende Macht, in welchen im Verlauf der Werke der UR-Geist und der in Äonen auftretende Teilgeist in unzerstörbarer Verbindung sich gegenüberstanden.“<sup>6</sup>

Diese Teilung von Person (I) und Prinzip (O) vollzieht sich über die „8“. 8 Jahre hat ein Schöpfungszyklus usw. Sadhana und die sieben Fürsten = 8 Kinder, durch welche der weitere Schöpfungsaufbau erfolgte.

U: Das U = die offenbarte (geöffnetes O) UR-Ewigkeit (aus O und I) in Raum und Zeit. Der UR-Brunnen, der UR-Mitternachtsquell und Spannungsbogen (=U). Bogen des Bundes und der Gnade (= U).

U ist der einzige Vokal, welcher linear und gebogen ist (gespiegelt im R – zwei Linien, ein [Spannungs]Bogen).

R – vgl. das R als Liquida auch mit „liquid“. Ich bin liquid – oder: Ich darf liquid sein. Der UR-LOGOS und die Kinder als UR-Liquida(e).

Es möchte dieser kleine Rundblick zum Namen UR im Wesentlichen wie ebenso im Rahmen der vorliegenden Betrachtung aufzeigen, dass es sich in der Tat um einen *allumfassenden* Namen handelt; bei allen möglichen weiteren Darstellungen.

Die folgenden Ausführungen sind im Grunde einfach – zwischen U und R:  
„Meine Kinder sollen aus sich selbst Mich lieben in der Freiheit ihres Willens und in der Anerkenntnis Meiner Macht.“ (A. WOLF, UR-WERK, 5,113)  
Und doch ist es anscheinend so (kompliziert), (so)dass sich die Welt im Grunde scheinbar um Macht (samt Geld) und Liebe „dreht“. Wieso? ⇔

### Vom siebenfachen Segenslicht und der siebenfachen Segenslast Sadhanas

UR-WERK, u.a. 9,115

<sup>6</sup> A. WOLF, UR-WERK, 1,2

## UR-Ewigkeit in Raum und Zeit

Der Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität<sup>7</sup>, Doppelverbindung und Wechselwirkung, das ist die Grundlage der Schöpfung seit Anbeginn der Zeit. Die beiden Enden dieses Spannungsbogens bilden die beiden Schöpfungsfundamente: die gerecht gestellten Bedingungen (UR die Schöpfermacht) und das Freie-Wille-Gesetz!<sup>8</sup> Der Beginn unseres freibewussten Kindseins aus dem EINEN UR-GOTT, dessen Gesamtwesen UR ist und welcher in der Schöpfung im Außen in der Vierwesenheit in Erscheinung tritt. In dieser Vierwesenheit ist Gott im Zentrum seines Herzens Jesus Christus selbst. In der Macht der Liebe.

UR-Ewigkeit in Raum und Zeit:

Geistvoll grenzenlos. Gott ist heilig und grenzenlos; und es gibt keine Instanz in keinem von uns, in welcher wir auch nur annähernd so grenzenlos und heilig wie Gott selbst sein können.<sup>9</sup> Das geschöpfliche Leben heißt: Ebenbild im Ebenmaße! In diesem Sinne sind wir geheiligt aus dem Heiligen; wir sind begrenzter Geist (Teilgeist mit freibewusstem Leben im freien Willen) aus dem ewigen unbegrenzten Geist. Der grenzenlose Geist ist die Emotion und die Intelligenz (Herzensintelligenz und Hauptintelligenz) des Lebens in ungeteilter Form – ohne Reihung. Der „geistvoll Grenzenlose!“ – In Reihung gebracht, damit GOTT in seinem gesamten Wesen, welches „UR“ ausmacht, sich uns offenbaren kann und wir uns ihm nähern können und dürfen. Maß-

<sup>7</sup> Dualität meint nach Anita Wolf Schöpfer und Geschöpf. Nicht zu verwechseln mit Gut und Böse als zwei *gleichberechtigte* Existenzformen (Gegenpolaritäten, Dualismus), welche es so nach Anita Wolf nicht gibt. Polarität im Sinne von Dualität nach Anita Wolf:

- Hauptgrundpolarität (Machtpolarität) – A. WOLF, UR-WERK, u.a. 10,1061 = Leben schaffen und erhalten
- UR-Grund-Polarität – A. WOLF, UR-WERK, u. a. 10,904 und 11,17 = UR und sein WERK – die beiden Schöpfungsfundamente: Bedingung (UR die Macht, Schöpfungsbaum) und freier Wille (Kinder), darauf gespannt der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung

vgl. auch das Individuum als Dual = Individualität

<sup>8</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 5,113 – Die Bejahung des freien Willens durch die Ersten am ersten Schöpfungstag. Sowie: 10,356 und 10,375: Die Geburt am ersten Schöpfungstag: Sadhana + Fürsten und am sechsten Schöpfungstag: die Kindeskinde. Und: 5,113

<sup>9</sup> vgl. die Lehre(n) von Essenz und Substanz

volle Ebenbildlichkeit ist unser Äquivalent und Ausdruck unseres Geworden-Seins. Geistvoll grenzenlos und maßvoll ebenbildlich. Dieses Verhältnis von GOTT und KIND gründet im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung. Eine Einheit innerhalb der Dualität (keine Androgynität, keine Nondualität, kein Dualismus von Gut und Böse).

Erfahren dürfen wir dies in den Neuoffenbarungswerken von Anita Wolf. Das Gesamtwerk von Anita Wolf gründet in der Bibel. Das Hauptwerk: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ wurde 1949 niedergeschrieben. Dieses Werk beschreibt die Lichtschöpfung (Schöpfungshymnus) im Geiste, die Erschaffung der Menschen aus dem einen UR-GOTT, die lebendige UR-Ordnung als Basis der Schöpfung, die Schöpfungstage und ihre Verwaltung, die Kinderschöpfung und den Fall des ersten und größten Engels Sadhana<sup>10</sup> durch die Verleihung des freien Willens an die Kinder sowie die daraus erst entstandene materielle<sup>11</sup> Schöpfung. In diesem Geschehen werden uns der Erlösungs-

---

<sup>10</sup> kurz: Sadhana ist das erste geschaffene Kind und das allumfassende Ebenbild Gottes. Spiegelbild und **Spiegelbrennpunkt** der Schöpfung. Sozusagen in der Sprache der Photographie das Negativ, auf welchem das Positiv abgebildet ist. Einzig geschaffene machtmäßige Zeugung und Kind des Herzens von UR, dem Schöpfer. Die erste gewordene Kind-Schöpfung mit dem Namen Sadhana verkörpert das Prinzip des Gewordenen, das Gebärende, das Weibliche. – vgl. Sacharja 9,9: *Du, Tochter Zion, (...)*; vgl. die Braut Christi – Jes. 54,5-7: *(...) und die Frau der Jugendzeit, wie könnte sie verstoßen bleiben! (...)* und Offb. 19,4-8: *(...) Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet. (...)* – vgl. A. WOLF, UR-WERK, ab 10,1503; biblisch metaphorisch das Gleichnis vom verlorenen Sohn

<sup>11</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 10,1024 – Die uns bekannte weltliche sichtbare Materie als sich verdichtende ‚Haut-Substanzen‘ aus dem Geiste (durch Eigenwillen in letzter Konsequenz = der Griff nach der Schöpfungsfrucht). Analog einem Aggregatzustand (unterschiedliche Zustände eines Stoffes): z.B. Wasser, welches verdichtet sichtbar ist, jedoch wenn verdampfend nicht mehr sichtbar und auch nicht mehr primär wahrnehmbar ist in unserem Bewusstseinszustand. Analog auch das Weiterleben nach dem irdischen Ableben. Die Materie als ein SOLL: zwei Willensimpulse treffen aufeinander (UR und Sadhana). Das Leben „verhärtet“ sich in sich selbst. Wir können frei formulieren: Ein SOLL aus KANN und DARF, welches im Rahmen der kindlichen Freiheit ein „dürftendes“ MUSS aus UR für die Kinder ist. Bürge für Falschthaten (Tat-Ausgleich) ist UR selbst – vgl. A. WOLF, UR-WERK 9,19. Anm.: In unserem Universum macht die sichtbare (baryonische) Materie je nach Quelle ca. 4% aus, dazu ca. 21% dunkle (unbekannte, nicht sichtbare) Materie und ca. 75% dunkle (unbekannte) Energie.

plan und die Erlösung durch das Liebeopfer von UR als Jesus Christus und die Annahme dieses Liebeopfers durch Sadhana offenbart, welche seit Golgatha auf dem Umkehrweg ist. Ein Schwerpunkt außerhalb dieses Geschehens, welches als biografisch-geschichtliche Abhandlung unseres Universums sowie Sadhanas persönlicher Geschichte gesehen werden kann und darf, liegt auf der exakten Schilderung der UR-Ordnung und der Offenbarung des Wesens Gottes als UR selbst, dessen UR-Zustand und Reihung in der UR-Ordnung sowie die Entsprechung in der Ebenbildlichkeit im Ebenmaße innerhalb der Schöpfung.

In jenem Zustand – welcher das raum- und zeitlose reine UR-Prinzip, den UR-Ich-Willen, die UR-Geist-Essenz in der UR-ESSENZ beschreiben möchte – kann nichts Freikindliches, Freibewusstes, Freipersönliches existent sein, so erfahren wir in *UR-Ewigkeit in Raum und Zeit*. – Und dennoch gibt es Einheit. Das Mysterium der Einheit der Dualität.

In besonderer Klarheit wird die ERLÖSUNG für die gesamte Schöpfung kundgetan – die ERLÖSUNG für ALLE. Hierin findet auch die weltliche Theologie klare Antworten. Gott, dessen Gesamtwesen UR ausmacht, ist selbst Jesus Christus, Menschensohn und Gottessohn. Gott selbst erbringt aus seinem freien UR-Ich-Willen, aus dem ewig beschlossenen UR-Schöpfungsoffer, das LIEBE-, TODES- und ERLÖSUNGSOFFER!!! Er erlöst damit die GESAMTE SCHÖPFUNG. Der Schöpfung schönsten Kind ist seit Golgatha auf dem Umkehrweg. Sadhana ist nach dem Fall das Seelenwesen Satan/Luzifer, biblisch auch „der verlorene Sohn“. Diesen gibt es durch die Erlösung als Wesen nicht mehr. So verkündet die „Frohe Botschaft“. Gott ist das Opferlamm. Das Opfer GOTTES zieht die Auferstehung nach sich, während ER selbst die Auferstehung ist.<sup>12</sup> Ohne Opfer gibt es keine Auferstehung. Was nicht heißt, dass das Opfer bis ans Kreuz gehen MUSS, aber das Opferlamm ist dazu bereit, wenn vorher nicht eingelenkt bzw. umgekehrt wird. – Was ja der Fall war, Sadhana lenkte vorher nicht ein. Diese Auferstehung galt primär Sadhana, dem ersten und größten Engel, welcher gefallen<sup>13</sup> war, indem Sadhana selbst GOTT sein und den Allmächtigen in einem gewaltigen Kampfe vom Thron verdrängen wollte. Die Entste-

---

<sup>12</sup> vgl. sämtliche Lehren von Opfer und Sühne

<sup>13</sup> *Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern.* Jesaja 14,12 – *Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.* Lukas 10,18

hung der UR-Schuld<sup>14</sup>, welche ohne ein Opfer nicht „aufgerichtet“ werden konnte. Der Griff nach der Frucht am Baum des Lebens.

### **Gedanke und Wort sollen eines Kindes Zügel sein.**

UR-WERK, 10,186 (Gedanke, Wort, Tat, Folge)

Der Griff nach der Schöpferfrucht. In der Golgathanacht war die Werkgrenze für Sadhana erreicht und sie kehrte freiwillig um, ansonsten hätte die gesamte Schöpfung aufgelöst werden müssen. In diesem Sinne galt die Erlösung für ALLE. Denn auch die treu gebliebenen Kinder hätten aufgelöst werden müssen – die gesamte Schöpfung. Der freie Wille des Kindes war bis aufs Letzte ausgereizt.

In der Entsprechung wird in unserer Zeit (20./21. Jahrhundert) die Werkgrenze für Sadhanas Anhang erreicht. Ein Drittel aller Kinder stürzte mit Sadhana mit in die Tiefe. – Hierin liegt das Verständnis der/unserer letzten Tage, um metaphorisch zu sprechen. Das Haupt der Schlange aber ist zertreten, womit die Umkehr Sadhanas gemeint ist. Sadhana ist umgekehrt und wird einst die Letzte sein, die heimkehren darf, so lange dauert ihr Rückweg. Das heißt aber nicht, dass es das Böse nicht mehr gibt. Dieses mitgestürzte Heer von einem Drittel aller Kinder, auch dieses möchte von UR-Jesus zur Umkehr bewogen und heimgeführt werden. Die so genannte Endzeit ist das letzte Aufbäumen (auf dieser Welt) dieser gefallenen Geschwister, weil sie eben genau das nicht wollen. Diese Zeit ist somit eine wichtige Werkgrenze und Wende auf dem Wege der Heimführung für diese Geschwister: Bis hierher und nicht weiter, so wie es einst für Sadhana in der Golgathanacht hieß.

Gott selbst ist Jesus Christus. Das Erlösungsopfer von Golgatha galt primär Sadhana. Sadhana nahm dieses Erlösungsopfer in der Golgathanacht (Ostern) an und ist seitdem auf dem Weg ihrer Auferstehung – auf dem Rückweg. Das Verständnis der Auswirkungen durch Sadhanas Anhang in der Endzeit. Diese vier Punkte sind grundlegend für die weltliche Theologie.

<sup>14</sup> Der Sündenfall vor dem Sündenfall von Adam und Eva. Die primäre UR-SCHULD und die Vollerlösung für alle durch Gott selbst als Jesus Christus. Durch Adam und Eva entstand die Erbsünde innerhalb dieser UR-Schuld, durch Ungehorsam im Erlösungsprozess.

Aus der UR-Schuld (Sündenfall) und der Erlösung wird ersichtlich, dass innerhalb der UR-ORDNUNG ausnahmslos zu bedenken ist, von welcher Warte und Ebene aus die Ordnung in Kraft tritt resp. wirkt – urbedingt und/oder fallbedingt. Die UR-ORDNUNG basiert auf wandelbaren und unwandelbaren Gesetzen, Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien. So vermag die Lebendigkeit des Gesetzes in sich verschiedene schöpfungsnotwendige Reihungen einzunehmen, um einzuordnen, was droht verloren zu gehen. Einzuordnen in die Ordnung, welche an sich die Barmherzigkeit Gottes selbst ist, wie uns Anita Wolf erklärt. Aus dieser Vielfalt: „*Urmäßig ist der Wille, werkmäßig die Ordnung, tagmäßig die Liebe Dominant.*“<sup>15</sup>

„UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ ist dahingehend EINMALIG, indem wir ausgehend vom UR-Zustand von UR selbst in seiner UR-Essenz, seinem UR-Ich-Willen, seinem UR-Prinzip – was als Offenbarung des Logos verstanden werden möchte – bis hin zur Erlösung, Auferstehung, hinein in unsere Zeit und darüber hinaus (Vorschau) erfahren. Aus dieser beeindruckenden Bandbreite, diesem enormen Bogen aus dem raum- und zeitlosen UR-Zustand bis in die tiefste Materie, können die weltliche Theologie und unser UR-Sprung im Geiste Beantwortung finden sowie sämtliche Philosophien und Denkströmungen der Geschichte und Jetztzeit. Beantwortung in einer allumfassenden „universellen“ Theologie. Das Axiom des SEINS findet sein Lehramt an die Kinder im UR-WERK:

„*Axiom [gr.], unmittelbar einleuchtender Grundsatz, der seinerseits nicht mehr begründbar ist.*“<sup>16</sup>

Die Theodizee und die Ontologie als Beispiele weiterer Grundfragen finden im UR-WERK ebenso Beantwortung wie die Entstehung der Schöpfung, der EINEN Religion – auch im Licht- und Geistreich:

„*Theodizee [gr.], durch Leibniz eingeführter Begriff für die Rechtfertigung Gottes hinsichtl. des von ihm zugelassenen Bösen in der Welt.*“<sup>17</sup>

„*Ontologie [gr.], die Lehre vom Sein, von den Ordnungs-, Begriffs- und Wesensbestimmungen des Seienden.*“<sup>18</sup>

<sup>15</sup> A. WOLF, UR-WERK, 10,1064

<sup>16</sup> MEYERS GROSSES HANDLEXIKON, Herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, 16. Auflage, Meyers Lexikonverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1991, AXIOM, S. 76 – im Folgenden zitiert mit: MGHL

<sup>17</sup> MGHL, THEODIZEE, S. 871

<sup>18</sup> MGHL, ONTOLOGIE, S. 619

Die Anthropologie als die Wissenschaft vom Menschen findet ebenso Erklärung wie die biblische Aussage von Gott: „Lasset uns Menschen machen“. Die UR-Erz- und Erzengel wurden mit Sadhana am ersten Schöpfungstage geboren, die folgende Kinderschar am sechsten Schöpfungstag, wie auch der biblische Schöpfungshymnus berichtet. Warum dem so ist und dass UR die Freude des Mitschaffens der Kinderschar mit selbiger teilte,<sup>19</sup> berichtet „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ eindrucksvoll in gewohnter geistiger Manier – und Panier.

Ebenso ausführlich wird das Wieso des Opfers behandelt. Ausführlich ist hier jeder eingeladen, selbst in die Tiefen des Gesamtwerkes von Anita Wolf einzutauchen. Kurz: Weil es dem gefallenen Kinde aus eigener Kraft nicht möglich gewesen wäre, die Wunde, welche der Heiligkeit geschlagen wurde, zu heilen – sich selbst zu heilen. Ein Herzinfarkt bzw. Herzstillstand benötigt einen Arzt, um es mit dieser Analogie zum Ausdruck zu bringen.

Wichtig anzuführen ist, dass die Vollendung des Werkes primär abhängig ist vom ersten UR-Opfer des UR-Ich-Willens, welches die Erlösung miteinschließt und beschließt, wenn einmal notwendig bzw. not-wendend werdend,<sup>20</sup> besiegelt im Schöpfungstestament am vierten Schöpfungstag (Ernst). Der Fall war ja nicht gewollt oder gar vorausbestimmt. Die Frage, ob der Fall gewollt war, kann sogar gereiften Kindern gefährlich werden.<sup>21</sup> Kein Fall, über welchen der Vater überhaupt erst Vater werden konnte, wie uns Anita Wolf lehrt. Und kein Dualismus resp. gegenpolarisches Geschöpf, damit sich Kinder über das Böse zum Guten entwickeln können bzw. sich hier erst wirklich entscheiden können. Die Vollendung ist das Ziel.

<sup>19</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 10,356 und 10,470

<sup>20</sup> *Mit einem Opfer hat Gott in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.* Hebr. 10,14 *Herr, du bist mein Gott! Ich lobe und preise dich, denn du vollbringst wunderbare Taten. Was du vor langer Zeit beschlossen hast, das hast du in großer Treue ausgeführt.* Jesaja 25,1

<sup>21</sup> Das bedeutet jenes einst geschaute Bild, das eine aus dem Freie-Wille-Gesetz sich ergebende Folge gebar, die eurer Entwicklung entsprach, an die aber eine im Unwandelbarkeitsprinzip bedingte Wiedergeburt und Auferstehung geheftet werden musste. Ich sage dies ausdrücklich; denn ihr Lichtgeborenen werdet einst noch fragen: War Sadhanas Fall bedingt? Sogar Gereiften kann die Frage gefährlich werden, wird sie nicht im Vorhinein beleuchtet, dass weder Unwandelbares noch Wandelbares solches je vorausbestimmte, nicht im Sinne einer UR-Bedingung noch des freien Willens. A. WOLF, UR-WERK, 10,831

## Das Juwel des Verständnisses

UR-WERK, u.a. 8,136; 10,411; 7,109; 6,63;  
Und es ward hell, 22,15 (S. 137)

Nicht die Vollendung über den Fall. Das wäre ungerecht, wie uns Anita Wolf lehrt – exemplarisch in Verbindung mit der Sichtbar- und Unsichtbarkeit Gottes.<sup>22</sup>

Die freie Bestätigung des Kindes selbst als Ausdruck Gottes (Formgedanke) im freien Bewusstsein und freien Willen (der Freiheit innerhalb der Freiheit Gottes), das ist die Schöpfungsfreiheitsprobe (der Fall, die Sünde wird möglich). –

## Das Spannungsfeld von ‚sich führen lassen‘ und ‚selber gehen‘.

UR-WERK, u.a. 6,105 ff.; 7,118; 9,160-164

Mit dem Ziel der UR-Kindschaft, die krönende und höchste Verbindung von Vater und Kind.

## Die Kindschaft

**Von der ‚eigenen‘ freien UR-, Geist- und Voll-Kindschaft – unbedingt, und der Werkkindschaft – fallbedingt.**

UR-WERK, u.a. 5,81; 5,87; 7,12; 9,89; 9,101; 9,256; 10,92; 10,114; 10,460; 10,298; 10,884 f.; 10,895; 10,903; 10,906; 10,908; 10,936; 10,939; 10,944; 10,958; 10,971; 10,974; 10,993; 10,999

<sup>22</sup> Denn vor der Materie, als pures Licht beim Lichte wohnte, war GOTT zu schauen. Wie hätten sonst die ersten Geistgeborenen erprobt werden können? Wo wären damals Liebe und Barmherzigkeit gewesen, wenn diese reinen Kinder, weil noch ohne Offenbarungsschau, in eine Gottesferne hätten fallen können oder müssen? — Solch eine Folge wegen einer Gottverhüllung wäre ungerecht. Und obendrein ein gegenpolarisches Geschöpf zu schaffen, um an ihm die eigenen Kräfte zu erproben, verzerrt den hehren GOTT-Begriff! Nur mit Sadhanas Abwendung ward für *sie und ihre Schar* die UR-Gottheit verborgen, und das zum Heil der Hingestürzten. – ANITA WOLF, Vortragsmappe, Vortrag: Eine Offenbarung an die letzte Zeit, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Vers 12 f. – vgl. auch 4. Mose 12,8

Das freie Verkehren des Kindes mit dem Vater in Ewigkeit. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Böse (die Theodizee) wird zugelassen durch das Fundament der Freiheit für die Kinder – die Schöpfungsfreiheitsprobe, das Äquivalent der Ausgleichskämpfe in UR, im Logos. Ausgleichskämpfe, welche ihrerseits harmonische Einheitserzielungen waren.<sup>23</sup> Ein weiteres oftmals diskutiertes und immer wiederkehrendes Themen-Spannungsfeld, welches im Lichte des Ausgleichs erscheinen möchte:

### Herz und Haupt

Das Spannungsfeld von Haupt und/oder Herz  
(= gemeinsam die Seele)  
urbedingt und/oder fallbedingt

UR-WERK, u.a. 5,59; 9,158; 10,893; 10,944; 10,1064  
vgl. im Weiteren die Seelenlehre samt Haupt und Herz  
sowie die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße: Essenz und Substanz  
(vgl. auch das Juwel des Verständnisses)

### Herz und Haupt – Liebe und Verstand

Fallbedingt ist die Liebe dem Verstande überlegen.  
Das Herz des Gefallenen erlöst der HERR selbst (die Fürsten das Haupt).  
UR-WERK, 10,916

*Alles* haben wir uns gleichrangig anzueignen,  
UR-WERK, u.a. 7,106; 7,114; 8,114; 8,214; 8,225; 10,37; 10,406; 10,945  
wobei es uns von der Liebe aus urbedingt am „leichtesten“ fällt.  
UR-WERK, 10,513

Äonmal hat UR so gehandelt.  
UR-WERK, 10,363

äquivalent dazu – u.a.: Prinzip *und* Person, Innen *und* Außen, Essenz *und* Substanz, unsichtbar *und* sichtbar, Vernunft *und* Sinneskräfte, Sonnenaufgang *und* Sonnenuntergang, Tag *und* Nacht, Vollkommenheit *und* Vollendung, Anfang *und* Ende, Alpha *und* Omega (Logos): immer *UND*

<sup>23</sup> O nein, Meine Kinder, sogar Meine UR-Kämpfe sind ausschließlich harmonische Einheitserzielungen gewesen! A. WOLF, UR-WERK, 9,183

In diesem allumfassenden Seelen-Ausgleich: Was mache ich aus mir? Wie verwalte ich mich? Die Seelenlehre.<sup>24</sup> Das Böse „ist“ nicht. Das Böse „entsteht“ durch Trennung von Gott und wird von Gott selbst als Jesus Christus erlöst. Sozusagen gründet hier die „Seelenkunde“. Die Entstehung der Dualität und somit die Entstehung der persönlichen Wahrnehmung und Erfahrung, das Erleben und das Verhalten. Die Formen (geschöpfliche Wesenheiten) und Gesetzmäßigkeiten (UR-ORDNUNG) des menschlichen (das Gewordene) Verhaltens und Erlebens (Dualität). – Und die Bedingungen, die dem allem zugrunde liegen (Bedingungs- und Freiheitsgesetz). So lautet die Grunddefinition von Psychologie. All das, was wir auch im UR-WERK lesen. Die Formen als geschöpfliche Wesensschaffungen in der Gesetzmäßigkeit der UR-Ordnung. Das Verhalten und Erleben in der Schöpfung in Raum und Zeit, der Dualität. Die Bedingungen: Der Spannungsbogen<sup>25</sup> (U von UR) des Lebens in der Schöpfung (Logos), Ganzheit und Lebendigkeit der Barmherzigkeit, Einheit der Dualität<sup>26</sup>, Doppelverbindung und Wechselwirkung, basierend auf Unwandelbarkeit und Wandelbarkeit, Bedingungsgesetz und Freiheitsgesetz – die beiden Schöpfungsfundamente.

„Psychologie, Wissensch., die sich mit den Formen und Gesetzmäßigkeiten des menschl. Verhaltens und Erlebens befasst sowie deren Bedingungen untersucht (Human-P.) (...)“<sup>27</sup>

<sup>24</sup> Geschöpf und Teilgeist erkennen oder verkennen sich in der Seeleneinheit: Sich *tätig* verwalten in der *Gewalt* (Macht, Kraft, Gewalt, Stärke – Gedanke, Wort, Tat, Folge – Geschöpf, Teilgeist, Seele, Kind). Vgl.: *gewaltig* (enorm) gut oder *sich nicht mehr in der Gewalt haben*. Wir bekommen die göttliche Gewalt und Tat urbedingt erklärt.

<sup>25</sup> Oft lesen wir in der Bibel vom „gespannten Bogen“. Vgl. auch den Regenbogen als Zeichen zwischen Gott und Noah. Der Bogen des Bundes und der Gnade.

<sup>26</sup> Dualität meint nach Anita Wolf Schöpfer und Geschöpf. Nicht zu verwechseln mit Gut und Böse als zwei *gleichberechtigte* Existenzformen (Gegenpolaritäten, Dualismus), welche es so nach Anita Wolf nicht gibt. Polarität im Sinne von Dualität nach Anita Wolf:

- Hauptgrundpolarität (Machtpolarität) – A. WOLF, UR-WERK, u.a. 10,1061 = Leben schaffen und erhalten
- UR-Grund-Polarität – A. WOLF, UR-WERK, u.a. 10,904 und 11,17 = UR und sein WERK – die beiden Schöpfungsfundamente: Bedingung (UR die Macht, Schöpfungsbaum) und freier Wille (Kinder), darauf gespannt der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung

vgl. auch das Individuum als Dual = *Individualität*

<sup>27</sup> Meyers Taschenlexikon in 10 Bänden, Band 7, genehmigte Lizenzausgabe für Weltbild Verlag GmbH, Augsburg 1999, PSYCHOLOGIE, S. 2738



Bedingt durch den Fall entstand die „Psychiatrie“. Die „Seelen-Heil-Kunde“. Die Diagnose, Behandlung und Heilung der Seele. Der Arzt und Therapeut selbst ist UR als Jesus Christus. Wir können fallbedingt formulieren: Der Spannungsbogen für die Ganzheit in der Gegensätzlichkeit durch Gnade. Dieser ist dem Spannungsbogen der Schöpfung (dem Logos) immanent durch Gnade und Barmherzigkeit. Die Dialektik (These, Antithese, Synthese) wie die Theodizee (Warum lässt Gott das Böse zu?) finden Auflösung durch die Verantwortung des Schöpfers für sein Tun. Auflösung in der EINEN Wahrheit der Erlösung.

Einerseits: Der „Spannungsbogen des Lebens in der Schöpfung“ – im Geiste, aller Schöpfungen der UR-Quelle (LOGOS) – der „Baum des Lebens“ – von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Andererseits durch den Fall bedingt und dem Spannungsbogen der Schöpfung immanent dadurch, dass UR selbst als Jesus Christus der Bürge für den Tat-Ausgleich des Schöpfungs- und Sündenfalles ist: Der Spannungsbogen für die „Ganzheit in der Gegensätzlichkeit durch Gnade“ – der Spannungsbogen in der/die Materie, für die materielle Schöpfung, das materielle All, entstanden durch den Versuch des Greifens zur Quelle, welche der „Baum des Lebens“ ist; der GRIFF, durch welchen der „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ im UR-Knall zerstob. Der Versuch, selbst Gott zu sein.

Damit Heilung erfolgen konnte, gab UR sein heiliges Blut dem leblosen gestürzten Seelenkörper.<sup>28</sup> Was nicht meint, dass die Kreuzigung ein Muss war. Die Liebe war jedoch dazu bereit in letzter Konsequenz und Verantwortung. Das Geben des heiligen Blutes meint dem Prinzip nach das Neigen des Vaters, welcher der Erlöser ist, auf die Stufe des Gefallenen. Das heilige Blut wurde bereits Mensch im Kinde von Weihnachten.<sup>29</sup> Der Heilige hat das sterbliche Kleid angezogen. Weihnachten als Lebensweg. Weihnachten als Ostern ohne Golgatha. Jederzeit war und ist Umkehr möglich. Auch das war eine Option für den Gefallenen: kein hybrider Trotz und Stolz, welche im Verbund ans Kreuz nageln. Wir haben diese Wahl noch heute. Es ist an uns, jeden Tag aufs Neue, ob wir zum Kind in der Krippe kommen oder uns für Golgatha entscheiden. Wiederum ein Spannungsbogen und auch ein Spannungsfeld zwischen Weihnachten und Ostern. Das *freie* „ES IST VOLLBRACHT“:

<sup>28</sup> vgl. ANITA WOLF, Die Geburt, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stgt., Vers 121

<sup>29</sup> vgl. zur Weih-Nacht die UR-Nacht, urheilige Nacht (UR-Heilige-Nacht) in Verbindung mit dem ersten UR-Opfer – A.WOLF, UR-WERK, u.a. 4,1; 5,93 und Hebr. 10,14

„Sähe es (Anm.: das Schöpfungskind) jetzt einmal in die Liebeaugen (Anm.: des Jünglings = Jesus), so käme schon ein freies ‚Es ist vollbracht‘ zustande. Das opferreiche, durch heiliges Blut besiegelte ‚Es ist vollbracht‘ könnte ungeschehen bleiben. (...)“<sup>30</sup>

*UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, ein Mysterium.* Eine der größten und reinsten Gottesoffenbarungen seit 2000 Jahren.

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in der UR-Lehre ohne Weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“*<sup>31</sup>

## UR-Ewigkeit in Raum und Zeit in der Bibel

„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat, in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben. Uns aber hat Gott es offenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.“ 1. Kor. 2,9–10 – Dazu in Verbindung aus dem Hauptwerk von Anita Wolf: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ die einleitenden Sätze (1,1): „UR-Ewigkeit, Tiefe der Gottheit! Unendlich im Ohne-Anfang, Ohne-Ende; majestätisch, hehr, heilig und im Gesamten unbegreiflich! Dennoch ist der Geist gegeben, die Tiefen zu durchdringen.“

Unmittelbar eingangs offenbart das UR-WERK, wessen Geistes Kind es ist. Es ist der Geist „der Tiefen der Gottheit“, welcher jene Tiefen offenbart, welche in der Bibel angekündigt.

Der darauffolgende Vers im UR-WERK (1,2): Die Teilung für die Schöpfung, welche jedoch keine Splitterung war, sondern unausgesetztes Fließen offenbart. Die Teilung aus Prinzip (O) und Person (1) aus der Unendlichkeit in Raum und Zeit (8) für das Werk. Acht Schöpfungsjahre hat ein Zyklus usw. Es ist dies die Entstehung von Zahlen und Buchstaben, der Sprache, des Logos usw. – Der Logos = das Wort: Joh. 1: 1 *Im Anfang war das Wort, und*

<sup>30</sup> A. WOLF, UR-WERK, 10,765

<sup>31</sup> A. WOLF, UR-WERK, 1,11

*das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. (...) 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.*

Das W-ORT ist *der* ORT. Der Ort des *W* = UR-Ich-Wille (Feuer), (Lebens)Wasser, Weisheit, Wort usw. Der Logos, mit welchem sich ebenso sämtliche Philosophen mit theologisierendem Charakter seit jeher beschäftigen, wird hier im zweiten Vers offenbart. Der Logos als die Lebensschwingung, welche sich all-umfassend offenbart: in Musik, Geometrie, Mathematik, Sprache usw. UR-gewaltig, was die ersten beiden Verse bereits offenbaren.

In wenigen Auszügen aus der Bibel die Essenz des Falles bis hin zur ewigen Erlösung für das erste gefallene Schöpfungskind „Lucifer“. Dies war der Zweck von Weihnachten und Ostern, das erste Schöpfungskind sowie ALLE zu erlösen. Heim ins Vaterhaus. Die Braut zu bereiten für die Ewigkeit:

### **Die Braut – Sadhana**

Sadhana ist das erste geschaffene Kind und das allumfassende Ebenbild Gottes. Spiegelbild und Spiegelbrennpunkt der Schöpfung. Sozusagen in der Sprache der Photographie das Negativ, auf welchem das Positiv abgebildet ist. Einzig geschaffene machtmäßige Zeugung und Kind des Herzens<sup>32</sup> von UR, dem Schöpfer. Die erste gewordene Kind-Schöpfung mit dem Namen Sadhana verkörpert das Prinzip des Gewordenen, das Gebärende, das Weibliche. In allen Schaffungen URs war Sadhana der erste und schönste Gedanke. In diesem Lichte trägt uns Sadhana alle in sich und wir Sadhana. Wir sind mit ihr stärker verbunden, als wir uns vorstellen können: Nicht in allen „Schöpfungszyklen“ war Sadhana SEIN erster und schönster Gedanke. Nein, in JEDER „Schaffung“.<sup>33</sup> Also der Schaffung, welche Du bist und welche ich bin. Von jeder Schaffung, ob Mineral-, Pflanzen- oder Tierwelt, Sonnen, Planeten, Strukturen, liebenden Ordnungen und Ordnungsfolgen. Die Freude dieses „ERSTEN“ und „SCHÖNSTEN“ in JEDEM(!) gesammelt und machtmäßig (Sadhana ist die einzige machtmäßige Zeugung von UR<sup>34</sup>) in ein Kind gezeugt, das ist Sadhana. Wahrlich, der Spiegelbrennpunkt der Schöpfung. Sadhana kann am weitesten in URs urheiliges und fast verhülltes De-

<sup>32</sup> vgl. dazu A. WOLF, UR-WERK, 10,390

<sup>33</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 5,24

<sup>34</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 10,356

mutsgebiet eindringen,<sup>35</sup> und ich bin mir sicher, sie nimmt uns alle mit. Demut meint nach Anita Wolf die Ewigkeitsgeduld. Also kann Sadhana am weitesten in URs Ewigkeits„gebiet“ eindringen. Das UR-„Land“ jenseits des ersten allumfassenden Schöpfungsaktes, des ersten UR-Opfers. In das fast verhüllte UR-Feuer, den UR-Ich-Willen selbst. Das ist UR-gewaltig!! Das ist der biblisch-metaphorisch verlorene Sohn. Die Tochter Zion. So trägt uns Sadhana im PRINZIP alle in sich – und wir Sadhana! UR in seiner MACHT zeugt und gebärt zugleich. Die immer wieder auftauchende Frage nach einer „Gott-Mutter“ oder „Mutter-Gott“ findet Antwort. Doch selbst Sadhana ist geschaffenes Kind, in welcher sich jedoch die gesamte Schöpfung spiegelt = „Spiegelbrennpunkt!“ – Alles in allem *ist* UR in sich, auch das Gebärende. Sadhana ist Spiegelbild des ersten *gebärenden* machtmäßigen allumfassenden Schöpfungsaktes und ersten allumfassenden UR-Opfers des UR-Ich-Willens von UR. Sadhana ist das H-ERZ-enskind aus dem UR-H-ERZ. Die Fürsten verkörpern das Haupt, die Sinneskräfte. Daraus: Das personifizierte (Person) UR-Erz-Engel-Prinzip = männlich und das personifizierte Erz-Engel-Prinzip = weiblich als ebenbildliche Folge dieses ersten Schöpfungsaktes.<sup>36</sup> Gemeint ist im Sinne von *UR-Ewigkeit in Raum und Zeit* die Ebenbildlichkeit des ersten Schöpfungsaktes in aller Schöpfung. Das Seiende und das Werden darstellend. Herz und Haupt verkörpernd. Inneres und Äußeres spiegelnd. Das Positiv, welches sich auf dem (fotografischen) Negativ schöpferisch spiegelt. Immer in Doppelverbindung und Wechselwirkung in urgewollter Einheit der gewaltigen Schöpfungsfundamente der gerecht gestellten Bedingungen URs und dem Freien-Wille-Gesetz für die Kinder – darauf gespannt der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung

<sup>35</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 10,409

<sup>36</sup> Erz = die gebärende Formgebung aus den schöpferisch-strukturellen Ordnungsfolgen des UR-Erzes aus dem EINEN UR-H-ERZ. Vgl. die (Eisen-)Erzadern (die strukturellen UR-ERZ-Ordnungsfolgen) in einem (Eisen-)Erzgestein. Im Erz-Engel (weibliches Prinzip in Person) wird das Erz sozusagen gebrannt (aus den Ordnungsfolgen = Erzadern des UR-Erzes konzentriert gezeugt) und in Form gebracht. UR-Erz-Engel (Mann) und Erz-Engel (Frau) sind die Entsprechung bzw. das Ebenbild im Ebenmaß des ersten Schöpfungsaktes: UR-H-Erz = UR selbst und Sein H-erz-enskind Sadhana. Zweimal das H = zwei unendlich (8) Herzen. Von Herz zu Herz. Die Einheit der Zwei. Das Herzensland – Jer. 22,29. UR-H-Erz und (Kind)H-Erz (das Herz verkörpernd), UR-Erz und Erz (das Haupt, die Sinneskräfte verkörpernd) – Auch hier: die Einheit des Spannungsbogens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung in Herz und Haupt sowie zwischen Herz und Haupt. Herz und Haupt vereint in Gott und der Seele.

und Wechselwirkung. Dieses erste Schöpfungschild fällt und wird zu „Lucifer“ (lat. Morgenstern):

Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern. Jesaja 14,12 – Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. Lukas 10,18

Im Geistigen die Person Sadhana und das Seelenwesen Sadhana, der erste größte geschaffene Engel, macht aus sich selbst das Seelenwesen SATAN und die Person LUZIFER<sup>37</sup> und gebiert so zugleich die Hölle in sich. Sadhana sagt nicht: Ich heiße Luzifer. Sie sagt: ICH BIN Luzifer.<sup>38</sup> Nach dem Verschleudern sämtlichen Erbgutes = Lebens-, Seelen- und Werkkraft, bleibt ein nacktes geschöpfliches WESEN übrig. Vgl. J. R. R. Tolkien „Der Herr der Ringe“: Smeagol wird in der Entsprechung zum Geschöpf, zur „satanisch“ wesenhaften Person Gollum – durch den Ring der Macht,<sup>39</sup> wie ursprünglich Sadhana nach der Macht von UR gegriffen hatte (Baum der Schöpfung) und in sich das Geschöpf und die satanisch wesenhafte Person Luzifer<sup>40</sup> gebar. (Zum „Wesen“: „Substantiv, mhd. ‚wesen‘, ahd. ‚wesan‘ »Sein; Aufenthalt«, als Verb »wohnen, verweilen«).<sup>41</sup> Es ist nach der Seelenleere von Anita Wolf das, was ich aus mir mache. Das Geschöpf und der Teilgeist (Geistwesen) = die Idee, Individualität<sup>42</sup> in der Ausstrahlung zur Seele bzw. zum Seelenwesen:

---

<sup>37</sup> vgl. ANITA WOLF, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 221

<sup>38</sup> vgl. ANITA WOLF, in der Schriftenreihe: „UR – Das wahre Ziel“, Heft Nr. 32, Auszug aus einem Brief, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 6 – alle Hefte aus dieser Schriftenreihe sind online einzusehen: <http://anita-wolf.de/ur-hefte.php>

<sup>39</sup> Zur tiefen christlichen Komponente dieser Weltliteratur von Tolkien siehe unter: <http://kath-info.de/tolkien.htm>, Quellenangabe zum 29.10.2015

<sup>40</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 10,688 ff. und 10,858 – Die liebliche Sadhana (das Weibliche) streift ihr weibliches Wesen *äußerlich* ab. Sie glaubt von sich selbst ein „Herrscher in Kraft“ zu sein, ein (fotografisches) POSITIV, eine zweite Kraft neben UR. Hieraus die Symbolik des biblisch verlorenen Sohnes und *dem* Luzifer. Es wird auch im UR-WERK bzw. im Gesamtwerk von Anita Wolf immer wieder von *ihm* gesprochen. vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 10,1274 f.

<sup>41</sup> Ein Hinweis von Jürgen Herrmann, Vorstand des Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart – Quelle: das Duden-Herkunftswörterbuch

<sup>42</sup> Individuum als Dual = Individualität

„Ihr habt es vermocht und inzwischen festgestellt, dass es weniger auf die sichtbare Größe ankommt, **sondern auf das ausstrahlende Wesen, das als ‚Seele‘ anzusprechen** ist. Sie wächst aus dem Geist wie das Äußere aus dem Inneren; aber das Äußere ist im Tat-UR-Jahr der Ausdruck Meiner Verbindung zu den Kindern. **So soll die Seele Ausdruck ihres Geistes sein. Ist sie das geworden, da sind beide im Verein mit dem Geschöpf das ‚Kind‘.**“<sup>43</sup>

Wie wohne ich also in mir selbst? Wo verweile ich in mir bzw. wie? Mein Aufenthalt in mir selbst in meinem Geworden-Sein? Erkenne ich mich und bestätige mich in dem, wie UR mich geschaffen hat – oder verkenne ich mich? – Im schlimmsten Fall: der Fall. In der Entsprechung fließen Schöpfer und Priester in Gott zusammen und sind im Verein der Vater UR, so können wir frei wiedergeben. Deshalb lesen wir auch, dass wir den gesamten UR erst erkennen, wenn wir auch den Vater erkannt haben. Im Zentrum Gottes ist der gesamte UR Jesus Christus in Geduld und Liebe im Vordergrund – ohne Gebrauch der Macht, jedoch wohnt die gesamte Fülle leibhaftig in IHM<sup>44</sup>! Hier ist Gott-UR der Liebemagnetismus,<sup>45</sup> der alles Leben an sich zieht. Weitere Ausführungen sind im vorliegenden Rahmen und Umfang nicht möglich, da zu umfangreich. Es soll dieser kleine Exkurs in Zusammenschau mit dem Wortstamm und der deutschen Sprache einmal mehr Zeugnis für tiefe Sinngebung im Worte sein.

Zum gefallenem resp. über das in die Materie gefallene Kind „Lucifer“ (lat. Morgenstern), spricht Gott der HERR:

Sacharja 9: (9) Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel<sup>46</sup>, auf einem Füllen der Eselin.

(10) Denn ich will die Wagen wegtun aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen<sup>47</sup> soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

---

<sup>43</sup> A. WOLF, UR-WERK, 7,90

<sup>44</sup> vgl. Kol. 2,9

<sup>45</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 7,87; 7,97 und 10,314

<sup>46</sup> Jesu Einzug in Jerusalem auf einem Esel. (Palmsonntag)

<sup>47</sup> Der Spannungsbogen für die „Ganzheit in der Gegensätzlichkeit durch Gnade“

(11) Auch lasse ich um des Blutes deines Bundes<sup>48</sup> willen deine Gefangenen frei aus der Grube<sup>49</sup>, in der kein Wasser<sup>50</sup> ist; (12) so kehrt heim zur festen Stadt<sup>51</sup>, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt. Denn heute verkündige ich, dass ich dir zweifach<sup>52</sup> erstatten will.

Jesaja 54: (6) Denn der HERR hat dich zu sich gerufen wie eine verlassene und von Herzen betübte Frau; und die Frau der Jugendzeit, wie könnte sie verstoßen bleiben!, spricht dein Gott. (7) Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.<sup>53</sup>

(8) Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns<sup>54</sup> ein wenig vor dir verborgen<sup>55</sup>, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht **der HERR, dein Erlöser**<sup>56</sup>.

(9) Ich halte es wie zur Zeit Noahs, als ich schwor, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will. (10) Den es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht

---

<sup>48</sup> Wiederum der Bund des Spannungsbogens des Lebens in der Ganzheit der Gegensätzlichkeit aus Gnade.

<sup>49</sup> Die Höllentore werden aufgetan, sodass die Gefallenen durch „eine“ Erdeninkarnation zur Erlösung kommen. vgl. A. WOLF, UR-WERK, 10,1101 und 10,1104

<sup>50</sup> Wasser des Lebens, Geist, Lebensgeist(funken) für die erstarrten Seelenwesen

<sup>51</sup> „Ur“, die Heimat von Abraham (vgl. 1. Mose 11,27)

<sup>52</sup> Die gebundene und freie Gnade. Aus dem Spannungsbogen der Ganzheit in der Gegensätzlichkeit aus Gnade in den Spannungsbogen des UR-Lebens zurück, in das Heilige Vaterland „Ur“.

<sup>53</sup> Sammeln meint Sadhana als Person, wie das verschleuderte Erbgut des verlorenen Sohnes (Metapher für Sadhana): die Seelenkraftanteile (Seelenenergie). Als Analogie: aus Atomenergie wird wieder Solarenergie. Sadhana und alle Gefallenen = der Fall-Schöpfungs-Mensch. Das Fall-Omniversum der Materie als Ganzes.

<sup>54</sup> Der priesterliche heilige Zorn = geschlagene Schöpfungswunde. Der heilige Zorn, welcher in einem Feuerbrand den Eigenwillen auf die Angreifer des Heiligtums (Baum des Lebens, Schöpfermacht) zurückrollen ließ. Der UR-Knall und die Entstehung des materiellen Omniversums als Auffang- und Erlösungsstätte.

<sup>55</sup> vgl. ANITA WOLF, Vortragsmappe, Vortrag: Eine Offenbarung an die letzte Zeit, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Vers 12 f. – Der Moment des Falles in die Materie, welche die Unsichtbarkeit URs für die Gefallenen zur Folge hatte.

<sup>56</sup> Der HERR des Alten Testaments selbst ist der Erlöser!!!

von dir weichen, und der Bund<sup>57</sup> meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

(11) Du Elende, über die alle Wetter gehen, die keinen Trost fand! Siehe, ich will deine Mauern auf Edelsteine stellen und will deinen Grund mit Saphiren legen (12) und deine Zinnen aus Kristallen machen und deine Tore von Rubinen und alle deine Grenzen von erlesenen Steinen. (13) Und alle deine Söhne<sup>58</sup> sind Jünger des HERRN, und großen Frieden haben deine Söhne.

(14) Du sollst auf Gerechtigkeit<sup>59</sup> gegründet sein.

Offenbarung 19: (4) Und die vierundzwanzig Ältesten<sup>60</sup> und die vier Gestalten<sup>61</sup> fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen, Halleluja! (5) Und eine Stimme ging aus von dem Thron: Lobt unsern Gott, alle seine Knechte und die ihn fürchten, Klein und Groß!

---

<sup>57</sup> Der Spannungsbogen des Lebens, bei Noah in der Symbolik im Bund des Regenbogens. Vgl. auch den Gürtel URs in den Regenbogenfarben: A. WOLF, UR-WERK, 5,152: UR begibt sich vor den Heiligen Herd. Weiß leuchtet Sein Gewand, mit breitem Goldsaum und silbernen Sternen ausgeschmückt. Goldene Schnüre hängen von den Schultern bis auf die Hüften nieder. Ein geflochtener Gürtel, wie ein Regenbogen blitzend, besetzt mit Saphiren, Topasen, Rubinen und Diamanten, hält das Kleid. Die Krone gleißt, und auf der Brust leuchtet das Zeichen der UR-Sonne. So überaus herrlich angetan, unbeschreiblich in Seiner höchsten Majestät, steht Er vor dem siebenten Fürsten und spricht: (...)

<sup>58</sup> Die Äonenschar von einem Drittel der Kinder, welche Sadhana außerhalb der Ordnung geschaffen hat. Eine Erlösung für alle. Die grundsätzliche Bedingung – vgl. A. WOLF, UR-WERK, 5,100 und 8,245

<sup>59</sup> Gerechtigkeit ist das oberste unwandelbare Gesetz. vgl. A. WOLF, UR-WERK, 5,175 – Im Weiteren: Die Gerechtigkeit bzw. der Spannungsbogen des HERRN gründet sich auf Ausgleich im UR-Haushalt. – vgl. 9,153 UR selbst ist der freie Bürge für den gewaltigen Tat-Ausgleich des Falls. – vgl. 9,19 Diese oberste unwandelbare Gerechtigkeit wird von UR mit Barmherzigkeit vergolten. – vgl. 10,1256

<sup>60</sup> 24 Älteste lesen wir auch im UR-WERK.

<sup>61</sup> Gemeint sind hier die vier Wächterengel. – vgl. auch das 22. Bild des Tarot in: Siegfriede Ebensperger-Coufal, Die mosaischen Schöpfungstage, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart; sowie die oftmalige Symbolik von Adler, Löwe, Mensch (Engel) und Horn bzw. Stier in sämtlichen Kulturen. Durch Anita Wolf bekommen wir die Erklärung. vgl. ebenso den Löwen mit Schwingen (Markuslöwe, Attribute der Evangelisten): Symbol für das Wechselbild (Vierwesenheit) der Wächterengel – vgl. A. WOLF, UR-WERK, 10,553 und Hesekiel 1,4 ff.

(6) Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Schar<sup>62</sup> und wie eine Stimme großer Wasser<sup>63</sup> und wie eine Stimme starker Donner<sup>64</sup>, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat das Reich eingenommen!<sup>65</sup> (7) Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet. (8) Und es wurde ihr gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen.<sup>66</sup> Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. (9) Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind.<sup>67</sup> Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.

Dies, so kann man den Bogen spannen, ist – schon in der Bibel niedergeschrieben – das Hauptwerk von Anita Wolf: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“. Ausführlich wird im Gesamtwerk von Anita Wolf diese kurze biblische Darstellung dargelegt, offenbart. Das Hochziel der Schöpfung, die Erlösung des ersten Schöpfungskindes und aller Kinder aus der Materie, aus dem Fall, aus der Sünde. Eine EWIGE Erlösung FÜR ALLE von GOTT selbst als Jesus Christus.

### Die ewige Erlösung – Hölle und Verdammnis

Es sei an dieser Stelle angeführt, dass es sehr wohl Konsequenzen gibt. Es gibt sogar eine Wiedergutmachung.<sup>68</sup> Wir können die Erlösung als eine person- und prinziphafte erkennen. Die Erlösung befreit nicht vor Wiedergutmachung. Es gibt nur keine ewige Verdammnis. Durch den Fall erst verstehen

---

<sup>62</sup> Die 144.000 Befehlsengel und alle weiteren Kindeskinde.

<sup>63</sup> Eine Stimme großer Erkenntnis aus dem Lebenswasser, dem Lebensgeist.

<sup>64</sup> Wie mächtig muss dieser Ausdruck des Lobes sein, wenn Johannes dies als „Donner“ beschreibt! Himmlisch.

<sup>65</sup> Sadhana und alle Gefallenen sind zu dieser Zeit wieder zu Hause im Lichtreiche. ES IST VOLLBRACHT. Die Erlösung für alle, welche auch von allen angenommen wurde. Die Materie gibt es nicht mehr. Es ist dies die Zeit am Abend des sechsten Schöpfungstages.

<sup>66</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, ab 10,1503

<sup>67</sup> Alle Kinder

<sup>68</sup> vgl. die Ausführungen zur Wechselwirkung von Erlösung und Wiedergutmachung im UR-WERK. Exemplarisch: A. WOLF, UR-WERK, 10,1019 – Wiedergutmachung wird möglich (was überhaupt möglich ist) durch die Erlösung. Vollerlöst durch UR als Jesus Christus. Die gebundene und die freie Gnade.

wir unsere Welt von Gut und Böse. Dies ist sozusagen die Geburtsstunde des Bösen in letzter Konsequenz. Das Ego als solches existierte bereits im Lichtreiche vor dem Fall in die Materie. Unendliche Geduld in Raum und Zeit bewogen alles, um den Fall zu verhindern. Vgl. all die Lehren und Gespräche von UR, den Fürsten und weiteren Engeln mit Sadhana. Hier war Sadhana bereits im Ego, jedoch noch lange nicht in die Materie gefallen. Der Beginn des Falles, so lehrt uns Anita Wolf im Vortrag „Das Luziferproblem“<sup>69</sup> ist der Vergleich! – Die letzte Konsequenz aus dem freien Willen heraus ist, selbst Gott sein zu wollen. Der Griff nach der Frucht am Baum des Lebens, von welchem keinem Kinde möglich und erlaubt ist zu greifen. Der Griff nach der Schöpfermacht. Vergleichbar einem Griff zur reinen Elektrizität, zur Quelle, welche nur UR selbst ist. Was passiert, wenn wir mit Strom in Berührung kommen? Was passiert, wenn wir bewusst in eine Stromquelle fassen? Es wäre für das Schöpfungskind ein Herzstillstand eingetreten. Doch UR fing das Kind auf und gab Raum und Zeit zur Erlösung. Diese Raumzeit macht unser materielles Gesamt aus. Das materielle All, UR-Sache des UR-Knalls. UR-SP-rung (S = Schöpfer, P = Priester = SP in der deutschen Sprache als Verschlussreibelaute [Affrikat]), UR-SP-rache (vor der Sprachenverwirrung von Babel), UR-Sache, UR-Knall, UR-alt, UR-ig, Geb-UR-tstag = „Geb UR den Tag des Lebens“, UR-Laub, *die* UR-Kunde usw. UR in mannigfaltiger Aufschlüsselung in der deutschen Sprache. Zurück zum UR-Knall, zum materiellen All: Eine Erlösungsstätte. Ja, hier existieren Höllenschlünde, selbst auf unserer Welt. Von Gott selbst kommt nichts Böses!

Der Fall Sadhanas alleine ist in sich Zeugnis, dass es sehr wohl Konsequenzen gibt. Das Wort „ewig“, hinsichtlich „Hölle“ oder „Verdammnis“, wie Anita Wolf schreibt, ist weltlich als Zeitprädikat<sup>70</sup> biblisch sehr wohl anzuwenden, da so manche Erlösungszeit „wie ewig“<sup>71</sup> anmuten kann. Dies wird verständlich, wenn wir in die geistigen Zeiträume Einblick erhalten dürfen, in welchen eine Lichtstunde in etwa mit acht Milliarden Erdenjahren zu berech-

---

<sup>69</sup> Nachzulesen in der Schriftenreihe: UR – Das wahre Ziel, Heft Nr. 30, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

<sup>70</sup> ANITA WOLF, in der Schriftenreihe: UR – Das wahre Ziel, Heft Nr. 30, im Vortrag: Das Luziferproblem, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 6

<sup>71</sup> vgl. im Weiteren u.a. die biblische Himmelsleiter als Heimkehrleiter nach dem Fall, welche Jakob schaut –

1. Mose 28, dazu u.a. A. WOLF, UR-WERK, 10,999, sowie 10,235 – die Himmelsleiter als genereller Weg von Erkenntnis zu Erkenntnis

nen sei. (Dem Fall in die Materie sind sieben solche Lichtstunden gegeben bzw. überlassen. Innerhalb dieser sieben Stunden sind vier Stunden für das Erlösungswerk angesetzt.) In der Tat wird so mancher durch die eigene Hölle im Sinne eines Erlösungsprozesses gehen, bis letztendlich hin zu Harmagedon. Das klare Aufzeigen, dass es keine ewige Verdammnis und keine ewig bleibende Hölle gibt, soll nicht zugleich die Schlussfolgerung zulassen, dass alles „EASY“ sei. Oh, ganz und gar nicht und ganz im Gegenteil. Weiter noch, so erklärt uns Anita Wolf: Wir sind alle unter der Sünde beschlossen!<sup>72</sup> Denn jeder von uns hat ja auch im Erlösungsprozess und mitten in dem gewordenen Bösen dieser Welt den freien Willen. Wir sollen auf uns selbst schauen: Was die Hölle nicht zustande brachte, die Menschen bewerkstelligen auch das.<sup>73</sup> Das Ausschlaggebende ist die Erkenntnis, dass ich die Konsequenzen selbst zu tragen habe, wenn ich in die „Elektrizität“ fasse. Dass ich selbst der Verursacher bin und Gott mich auffängt und rettet. Ich selbst schicke mich in den Höllenzustand. Ich selbst verdamme mich. Gott ist stets bemüht, uns daran zu hindern und noch mehr: Er erlöst uns ALLE! Wir wollen geistig erwachsen sein und erwarten zugleich Kindersicherungen vor den energetischen Lebenssteckdosen; und wundern uns, wenn es uns 'elektrisiert', wenn wir hingreifen und auf die Konsequenzen unseres Tuns (Sünden) zurückgeworfen werden. Die UR-Ordnung beruht auf freien Kindern<sup>74</sup>, dem Freie-Wille-Gesetz und der Bedingung, dass niemand selbst zur puren Lebensenergie (Schöpfermacht) fassen kann, zur Frucht am Baum des Lebens. Der UR-Haushalt beruht auf Gesetzen, Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien. – Wenn wir selbst hinfallen, dann ist Gott schuld? Weil Gott verdammt, ja, nicht wir? Er ist schuld, dass ich Fehler mache? Das wäre praktisch, ja. Wir haben Glück, dass wir stets in die Hände Gottes fallen, welche mit Gnade und Güte ausgepolstert sind. Wir werfen uns sozusagen selbst in unsere erschaffenen Höllen und verdammen uns damit selbst. Ja, es gibt in uns selbst eine zeitgebundene Hölle und eine zeitgebundene Verdammnis, wenn man darauf besteht, es so zu formulieren. Zeit und Raum zur Besinnung gibt uns Gott in Barmherzigkeit und erlöst uns obendrein. Demzufolge es auf der

<sup>72</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, im Vortrag: Unter der Schirmherrschaft der Engel, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Vers 35

<sup>73</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 10,1470

<sup>74</sup> vgl. sämtliche Aussagen des UR-WERKS zur freien Selbstständigkeit der Kinder – z.B. 6,105 ff.; 7,118; 9,160-164

Himmelsleiter der Heimkehr auch örtliche Gebundenheit gibt.<sup>75</sup> Doch nicht Gott erschafft diese auch örtlich und zeitlich gebundenen Zustände, sondern wir selbst in unserer Freiheit durch Trennung von Gott und seinen Prinzipien, Gesetzen und Gesetzmäßigkeiten. Gott lässt dies zu, ist selbst der gewaltige Ausgleich und Bürge für unsere Taten (Tatausgleich des UR-Haushalts<sup>76</sup>) und erlöst uns mit seiner ewigen Erlösung für alle. Angemerkt möchte auch sein, dass dies die primäre UR-Schuld<sup>77</sup> meint und somit unbedingt anzusehen ist.

Fallbedingt bedarf es einer differenzierteren Schau: Es gibt die biblischen lastenfreien Lastenträger. Es gibt die Mühseligen und die Beladenen. Einer trage des anderen Last. Hierin liegen tiefe Wahrheiten, welche den Erlösungsprozess betreffen. Gemeint sind Menschen, welche freiwillig Lasten tragen, dabei diese Lasten zu ihrem Eigen machen, vollkommen aufnehmen, und hin zur Vollerlösung durch Jesus Christus tragen, auch ertragen. Ein Mittragen hin zur Erlösung.<sup>78</sup> Eine ewige Verdammnis und eine ewige Hölle gibt es jedoch nicht:

<sup>75</sup> vgl. u.a. ANITA WOLF, Ruf aus dem All, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart – Hier können wir in ein Verständnis von Verantwortung und den „Höllen in uns“ eindringen. Es wird uns ein Blick auf eine der vielen „Heimkehrstätten“ auf der Himmelsleiter gewährt.

<sup>76</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 9,19

<sup>77</sup> Der Sündenfall vor dem Sündenfall von Adam und Eva. Die primäre UR-SCHULD und die Vollerlösung für alle durch Gott selbst als Jesus Christus. Durch Adam und Eva entstand die Erbsünde innerhalb dieser UR-Schuld, durch Ungehorsam im Erlösungsprozess.

<sup>78</sup> Es gibt aber gute Kinder und Kindeskindern, die in Unschuld Lasten tragen. Da bedenkt: Seelen kommen aus dem Reich und nehmen — zwar hier nicht wissend — freiwillig Lasten auf, um die Ahnen zu befreien, damit die auch zur Gnade kommen. Das dritte oder vierte Glied bezieht sich gnadenmäßig mit auf Meine Wesenheiten. Demnach trägt keiner eine ungerechte Last. Ist jemand böse wie die Ahnen, so ist's gerecht; da stammt er ja vom gleichen Grund. Ist einer gut, dann ist er von ‚oben her‘ und hat in Nächstendienstbarkeit die Bürde aufgenommen. (Joh. 15,13 – Niemand hat größere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Joh. 17,16 – Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. – vgl. auch Joh. 15,19) – ANITA WOLF, Sankt Sanktuarium, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Vers 24,75 ff. – Gemeint sind die zwei Drittel der UR treu gebliebenen Kinder und deren Mithilfswege, Mitopfer: Einer trage des anderen Last; Die lastenfreien Lastenträger; Die Mühseligen und Beladenen usw.

„Ich will dir eine alte Geschichte erzählen, die man in Russland unter anderen Heiligenlegenden den Kindern erzählt: Da war im dritten Jahrhundert ein Wüstenvater, der sich in die syrische Wüste zum Gebet und zur Meditation zurückgezogen hatte. Viele Menschen pilgerten zu ihm, um seinen Segen zu empfangen und seinen Rat zu erbitten. Eines Tages kam ein Mann zu ihm und beklagte sich über seinen Sohn, der sich auf den Pfad des Unrechts begeben habe. Der Vater hatte es mit Milde und mit Strenge, mit Ermahnungen und mit Strafen versucht, aber nichts hatte genutzt. Er sei davon überzeugt, dass der Sohn in die Hölle kommen werde. Was könne er nur tun?

Der weise Abba besann sich eine Weile, dann sagte er zu dem Mann: »Weißt du was, du sammelst trockenes Holz, schichtest es auf, dann greifst du dir den ungeratenen Sohn, bindest ihn an Händen und Füßen, wirfst ihn auf den Holzhaufen und zündest diesen an.« Der Vater hörte das mit Entsetzen. »Wie kannst du mir einen solchen Rat geben, wie soll ich denn so etwas Furchtbares vollbringen, bedenke doch, ich bin sein Vater!«, und er weinte. Der Abba sagte streng: »Wie merkwürdig, du weigerst dich und willst das unter keinen Umständen tun, aber im gleichen Augenblick meinst du, Gott, unser Vater, werde deinen Sohn in der Hölle braten. Wie verhält sich denn das, hältst du Gott für grausamer als dich selbst?« Der Vater ging belehrt und beschämt von dannen.“<sup>79</sup>

Einmalig ist die Feindesliebe! Meinen Feinden soll ich vergeben, den Tätern; ganz abgesehen davon, wo resp. an wem ich selbst schuldig bin. Grausames geschieht jeden Tag, die Geschichte der Menschheit ist ein lebendiges Zeugnis dafür, und dieser allgewaltige Gott verlangt von uns, dass wir vergeben. – Und ER selbst, schlussendlich soll er nicht vergeben können und ewig verdammen? Seine eigenen Kinder verdammen? Da verlangt dieser allmächtige Gott etwas von mir, was er selbst zum Schluss nicht zustande bringen soll?<sup>80</sup> Es prüfe sich jeder selbst im eigenen Herzensgrunde. Wir beten im „Vater unser“: „ (...) und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern (...)“ Was aber beten wir hier? Es möge uns unsere Schuld vergeben werden, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben? Punkt eins: Vergeben wir überhaupt? Punkt zwei: Wie soll uns vergeben werden? Nach dem

<sup>79</sup> aus dem Buch: Wladimir Lindenberg, Gottes Boten unter uns, Seite 149

<sup>80</sup> Wie es auch ein Geistbruder in einem Brief zum Ausdruck brachte.

Maße, wie wir selbst messen!!<sup>81</sup> Ja, mit dem Maß, mit welchem wir messen, werden wir auch gemessen. Es ist ein gewichtiges, ernstes Wort. Wie Vergebung im Menschsein gelebt werden kann, ist oftmals nicht leicht. Letztendlich handelt es sich um ein Loslassen und Übergeben. Ein Geben. Ein Vergeben. Der Tat der Schuld eine andere Richtung geben. Die Tat der Schuld auf eine andere Ebene bringen. Frieden geben durch Gnade, Güte, Langmut und Sanftmut. Frieden geben den Schuldigern und mir selbst. ES IST VOLLBRACHT. Die Schuld-Tat-Entität hat Wohnung für die Ewigkeit, eine Tilgung. Gereinigt die Seelenkraft, die Seelen:

- Er hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9,12
- DER sich selbst gegeben hat FÜR ALLE zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde. 1. Tim. 2,6

Die Hauptfrage ist jene, ob auch alle die Erlösung annehmen wollen. Niemand rede sich hinaus auf Satan-Luzifer bzw. Sadhana! Im Gegenteil: Wir sollen für das erste gefallene Schöpfungskind beten, ihm vergeben, es lieb haben, so wie es auch Jesus macht. Sadhana und wir sind erlöst! Haben wir die Erlösung bereits angenommen, so wie Sadhana vor 2000 Jahren auf Golgatha die Erlösung angenommen hat? Das Geschehen, welches wir im Glaubensbekenntnis beten: „(...) hinabgefahren in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten (...)“ Das war der Zeitraum, in welchem Jesus nach seinem Kreuzestod im Beisein von Michael (Wille) und Raphael (Liebe) Sadhana zur freiwilligen Umkehr bewegen konnte.

Würde jemals auch nur ein Kind *aufgelöst* oder *verdammt* werden, so wäre Gott nicht gut. Es wäre kein Gott der Liebe. Gar nichts wäre gut im Sinne einer Vollkommenheit und Vollendung: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1,31) – Ganz abgesehen davon, dass Gott als Schöpfer im Falle der *Auflösung* eines Teils einen Teil von sich selbst vernichten müsste, was einer Amputation gleichkäme. Mit jedem Kinde würde ein Teil des Schöpfungskörpers fehlen. Das würde nie und nimmer gehen. – Auch zu beachten: Werk-Essenz und die Substanzen für den Tat-Zyklus. Wenn eine Auflösung, dann würde das ALLE Kinder betreffen (da keine Amputation vom Gesamtwerk möglich ist)

<sup>81</sup> vgl. Lukas 6,36+38 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. (...); denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.

resp. den gesamten Tat-Zyklus – niemals jedoch die Geistessenz, was einer (Selbst)Vernichtung gleichkäme. Es würde sich um eine vollständige Rücknahme (nicht Vernichtung oder Verdammnis) des Tat-Zyklus handeln und es würde dieser gesamte Tat-Zyklus (mit allen Kindern usw.) wiederum den Ausgleichskämpfen der UR-Elemente unterworfen werden, wie wir im UR-WERK lesen.<sup>82</sup> Es stand die Schöpfung mit Golgatha auf Messers Schneide. – Auch dessen dürfen wir uns gewahr sein. Hätte sich Sadhana hier nicht für eine Umkehr entschieden, wäre die gesamte Schöpfung aufgelöst worden. Warum?

„Ihr begreift, dass Ich als UR einen Teil Meiner dem Werke nutzbar gemachten Wesenheit hätte aufgeben müssen, hätte GOLGATHA nicht zum Ziel geführt. Es war der schwerste Augenblick der Werkentwicklung, wo Ich als Priester die Hand ausstreckte, das Tat-UR-Jahr wieder aufzulösen, um Meiner Heiligkeit vollste Genugtuung zu bereiten, in welcher die ‚hohe Genugtuung‘ der Geduld, Liebe und Barmherzigkeit mitbegründet war. Ja fast vollständig hatte Ich Meine UR-Herrschaft unter das Menschenopfer gestellt. Aber das Tat-UR-Jahr aufzulösen wäre unendliche Male schwerer als Golgatha gewesen!“<sup>83</sup>

UR hätte einen Teil seiner eigenen dem Werke nutzbar gemachten Wesenheit aufgeben müssen! Die Vollkommenheit kennt nur eine Vollendung – und diese heißt: So wie der EINE UR in sich auch ALLE KINDER<sup>84</sup>! Der ganze Tat-Zyklus. Der primäre Verursacher des Falles ist umgekehrt (das Haupt der Schlange ist zertreten). Die zappelnde Schlange ohne Kopf (Anhang von Sadhana, auch der Rest des Linsengerichts) wird folgen hin zur Umkehr = unsere Endzeit.

Der Auflösung gegenüber eine leider als möglich gedachte *ewige Verdammnis*: Hier können wir durchaus sagen, dass bei einer ewigen Verdammnis ein Teil des Schöpfungskörpers permanent „Lepra“ hätte. Absterben geht nicht. Gesund werden geht auch nicht bzw. wäre es dann zu spät dafür. Was wäre denn das für ein Gott?

Zu den folgenden Aspekten: Ganz abgesehen davon, dass wir aus den Werken von Anita Wolf darum wissen, können/dürfen wir jedoch in eigenständigem Durchdenken selbst geistig-logische Schlüsse ziehen. – In diesem Sinne:

---

<sup>82</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 8,144

<sup>83</sup> A. WOLF, UR-WERK, 10,1424

<sup>84</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 10,701

Im Weiteren können wir Luzifer als gegenpolarisches dualistisches Geschöpf an dieser Stelle ausschließen, wie wir gelesen haben.<sup>85</sup> – Im Durchdenken<sup>86</sup> jedoch wäre dies ein Am-Leben-Erhalten des Bösen in sich durch Gott. Kann hier Gott gut sein? In einem weiteren möglichen Aspekt des Durchdenkens: eine zweite, für sich stehende, *böse* Macht außerhalb von Gott, im Sinne eines Dualismus. Hier wäre Gott nicht vollkommen. Wir müssen uns entscheiden, entweder ist Gott gut und vollkommen und vollendet sein Werk – oder er ist es nicht.

Im Weiteren gibt es u.a. die Ansicht, dass die als für möglich befundene ewige Verdammnis (Hölle) ja jene beträfe, welche sich schlussendlich nicht umkehren wollen. Auch hier wäre Gott nicht vollkommen und schon gar nicht gut. Zu beachten sind: Hauptschuldner und Mitschuldner. Ist der Hauptschuldner umgekehrt, so ist die Erlösung für alle miteingeschlossen. Es ist hier auch der Weg über Harmagedon zu nennen – der ‚weite Weg‘.<sup>87</sup> Schlussendlich ist alles Gnade und Barmherzigkeit.<sup>88</sup> – Auch, dass wir Verantwortung tragen dürfen. Liquid sein! Keine „billige“ Gnade der Rechtfertigungslehre. Teuer erkaufte.<sup>89</sup>

### **Zur Vollständigkeit der vorliegenden Thematik ein erneuter Blick in die Bibel**

Bei der Verdammnis wird oftmals Bezug genommen auf u. a. exemplarisch: Bibel – Offenbarung 20,10: Und der Teufel, der sie verführte, wurde geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren; und sie werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

---

<sup>85</sup> Und obendrein ein gegenpolarisches Geschöpf zu schaffen, um an ihm die eigenen Kräfte zu erproben, verzerrt den hehren GOTT-Begriff! Nur mit Sadhanas Abwendung ward für sie und ihre Schar die UR-Gottheit verborgen, und das zum Heil der Hingestürzten. – ANITA WOLF, Vortragsmappe, Vortrag: Eine Offenbarung an die letzte Zeit, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Vers 12 f.

<sup>86</sup> Bedenken, Denken, Durchdenken – nach Anita Wolf – vgl. u.a. ANITA WOLF, in der Schriftenreihe: UR – Das wahre Ziel, Heft Nr. 32, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 6

<sup>87</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 8,274 und 10,1493

<sup>88</sup> vgl. zur Nicht-Verdammnis, sondern zur ER-RETTUNG aus der Schriftenreihe: UR – Das wahre Ziel, Heft Nr. 26, Eingangstext: Botschaft an die Jugend, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

<sup>89</sup> vgl. 1. Kor. 6,20 und 1. Petrus 1,19



Bibel – Offenbarung 20,14: Und der Tod und sein Reich werden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl.

Vgl. hierzu: Anita Wolf, Das Gnadenbuch (Erklärung der Offenbarung). Kurz an dieser Stelle, es ist im Sinne von Person und Prinzip<sup>90</sup> zu unterscheiden:

zu Off. 20,10 – die Person (Subjekt – Und der Teufel [= Sadhana samt Anhang nach dem Fall, weil es einen Teufel, wie wir gesehen haben, als böses gegenpolarisches Geschöpf nicht gibt] wird geworfen ...) – frei wiedergegeben<sup>91</sup>: *geworfen in den Pfuhl = Eigenpersönlicher Abgrund* durch meine Schuld – vgl. wie schon ausgeführt: „Wir wollen geistig erwachsen sein und erwarten zugleich Kindersicherungen vor den energetischen Lebenssteckdosen; und wundern uns, wenn es uns 'elektrisiert', wenn wir hingreifen und auf die Konsequenzen unseres Tuns (Sünden) zurückgeworfen werden.“ Nicht Gott wirft uns, sondern wir werfen uns durch Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten selbst in den Pfuhl.

zu Off. 20,14 – das Prinzip (Objekt – Der Tod [keine Person] und sein Reich werden geworfen ...): „Sie sind nur Objekt, das in URs hochheiligem Mitternachtsquell vollständige Neubildung erhält. Das geschieht im Feuer, URs erstem Element. *Im Pfuhl* = unerforschte Tiefe, wird des Schöpfers Feuer alle unwerten Schlacken aus dem Satansfall umwandeln. Dieserart ist sogar der (ein) andere(r) Tod ins Reich, in das königliche Reich-Tum einbezogen.“<sup>92</sup>

Der zweite Tod<sup>93</sup> und der feurige Pfuhl. Der zweite Tod, welchen Johannes hier sieht, betrifft ausschließlich die Materie, welche laut UR-WERK ebenso eine Erlösung erfährt. Eine so genannte „Zweite Erlösung“.<sup>94</sup> UR geht nichts verloren. Die Materie unseres Planeten ist, wie wir wissen, aus der Spitze des Berges Mahapatra gebildet. Der Berg Mahapatra auf Sadhanas Sonne A-

---

<sup>90</sup> vgl. ANITA WOLF, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 229

<sup>91</sup> vgl. ANITA WOLF, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 217, 218, 229, 235

<sup>92</sup> ANITA WOLF, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 246

<sup>93</sup> Weiteres zum zweiten resp. anderen Tod u.a. ebenso im Gnadenbuch von Anita Wolf – ab S. 245 f.

<sup>94</sup> vgl. u.a. A. WOLF, UR-WERK, 10,1453

taräus. Diese sowie die GESAMTE Materie bekommen einen besonderen Platz im Reiche = am Grunde der Mitternachtsquelle = Pfuhl des Feuers im Heiligen Sinne.

„In den feurigen Pfuhl = durch die ewige UR-Ordnung aufgelöst, hört auf zu existieren, wie eine Flamme, die ohne Nahrung stirbt.“<sup>95</sup>

Einmal mehr erwähnenswert: die Parallele des zweiten biblischen Todes sowie der zweiten Erlösung in *UR-Ewigkeit in Raum und Zeit*, welche dasselbe meinen.

Vervollständigend zu Offenbarung 20,10:

„*Gequält* = werden ohne Ruhe sein durch eigene Schuld. **Ausdrücklich steht keiner da, der sie quält.** (Anm.: Wie auch keiner da steht, der in den Pfuhl wirft.) Kann GOTT, der die Mühseligen und Beladenen zu sich ruft (Matth. 11, 28), solche Qual aus Seiner Macht gestalten? (...)

*Gequält mit Feuer und Schwefel* = Reue und Verzweiflung (...)

*Tier und der falsche Prophet* = Kraft- und Tatsubstanzen der Gefallenen (...)

*Tag und Nacht* = Reue und Aufbegehren. Manch Verurteilter hat tiefe Reue; später will er sich entschuldigen und reicht eine Widerklage ein. Darum Tag und Nacht. Doch das Urteil nagt, macht ruhelos, bis die Reue länger, das Aufbegehren kürzer wird. (...)

*Von Ewigkeit zu Ewigkeit* = von der Zeitgrenze des geistverlassenen Raumes bis zur Zeitdauer des heiligen Reichs; von der armen Welt-Ewigkeit bis vor den Gnadenstuhl; von Harmagedon bis nach Zion!“<sup>96</sup>

Gerne sind wir alle eingeladen, selbst in das Gesamtwerk von Anita Wolf einzutauchen, gemeinsam mit der Bibel. Anita Wolf bezieht sich in ihrem Gesamtwerk stets auf die Bibel, es ist „Das Gnadenbuch“ ein besonderes Zeugnis davon. Des Weiteren Frau Wolfs Hinweis zur Wichtigkeit der weltlichen Kirchen,<sup>97</sup> bei aller ernsthaften theologischen Zusammenschau. Ebenso war es Anita Wolf stets ein Anliegen, Querbezüge zu Jakob Lorber herzu-

---

<sup>95</sup> ANITA WOLF, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 235

<sup>96</sup> ANITA WOLF, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 163, 230, 234

<sup>97</sup> vgl. u.a. ANITA WOLF, Vortragsmappe, im Vortrag: Die Kirche der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: „(...) *helfet mit, das Evangelium zu retten, auch die Kirchen, die die Christenheit noch braucht.*“, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

stellen, wie man an vielen Querverweisen in ihren Büchern sehen kann. – Viele Querbezüge sprechen inhaltlich für sich, wie die Entstehung der Reihung der Eigenschaften auf dem Rückführweg (Lorber).<sup>98</sup> Auch die Herzensdreieinheit beschreibt im Grunde das erste UR-Opfer: Der Wille reiht sich zugunsten der Liebe hinter die Ordnung,<sup>99</sup> das ist die Weisheitsentscheidung<sup>100</sup> aus dem UR-Ich-Willen.

Wir sind stets eingeladen, zwei oder mehrere Fäden zu verbinden und somit wiederum ein Licht zum Leuchten zu bringen, wie Anita Wolf in einem Schriftverkehr einmal zu Papier brachte; sei es biblisch, kirchlich, in der Schau auf den Grazer Boden<sup>101</sup> und Boten Jakob Lorber usw.

### Jesus Christus ist Gott selbst

Gott selbst ist Jesus Christus. Gott wurde Mensch und vollbrachte das Opfer für Sadhana und für alle:

- Ich und der Vater sind eins. Joh. 10,30
- Und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater, noch, wer der Vater ist, als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Lukas 10,22
- Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; ... Jes. 9,5 – Anmerkung: Der Sohn heißt Gott-Held, Ewig-Vater ...!<sup>102</sup>
- Ich bin der HERR, und außer mir ist kein Heiland. Jes, 43,11
- ICH bin der Erste und ICH bin der Letzte, und außer MIR ist kein GOTT! Jes. 44,6 und Offb. 1,17 f. – Anmerkung: Der Auferstandene spricht dieselben Worte wie Gott im AT. Nur EINER kann von sich sagen: Ich bin der Erste und der Letzte.
- Darum war ER ihr HEILAND. Jes. 63,8

<sup>98</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 10,893; 10,944; 10,1064

<sup>99</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 9,256

<sup>100</sup> Die Weisheit, welche alle Facetten schleifte. vgl. A. WOLF, UR-WERK, 7,63 und 7,72

<sup>101</sup> vgl. Anita Wolf, Vortragsmappe, im Vortrag: Die Kirche der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Vers 35

<sup>102</sup> Jesaja weiß viel von der Einheit von Gott und Heiland zu berichten – wie generell von vielen Schöpfungseheimnissen in Jesaja und der gesamten Bibel offenbart ist.

- Du aber, HERR, bist unser **VATER und unser ERLÖSER**, von alters her ist das DEIN Name! Jes. 63,16
- Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen, zeig uns den Vater? Joh. 14,8+9
- Denn der HERR, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland! Zephanja 3,17
- Den Tod verschlingt ER für immer; und Gott, der HERR, wird die Tränen von jedem Angesicht abwischen. Jesaja 25,8
- Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Kol. 2,9
- Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matthäus 28,18
- Joh. 1: (1) Im Anfang war das Wort (Logos), und das Wort (Logos) war bei Gott, und Gott war das Wort (Logos). (...) (14) Und das Wort (Logos) ward Fleisch und wohnte unter uns. Anmerkung: Das Wort (der Logos) selbst ist Gott und wurde Fleisch heißt: Gott = Jesus.

Als weiterer Aspekt der Name Jesus – J<sup>103</sup> = das Unbedingte!, und die Einheit mit Jahwe:

„Es ist eine jener Erstaunlichkeiten, die wir ‚Zufälle‘ zu nennen belieben, an denen das Leben nicht arm ist, dass der Name jenes Menschen, der mit am bedingungslosesten für seine Überzeugung sich einsetzte, mit J beginnt: Nomen est omen. Aber auch ‚Judas‘<sup>104</sup> beginnt mit J. Beurteilen wir ihn vielleicht falsch?“<sup>105</sup>

Gott offenbart sich Moses als JHWH – JAHWE. „Ich bin“ oder „Ich bin der Ich bin“. Ebenfalls ein J. Vgl. dazu die Ausführungen von Prof. Dr. Horst

<sup>103</sup> Hinweis: Das J besteht wie das U und R aus zwei Strichen und einem (Spannungs)Bogen. Das J über das U gelegt, besiegelt das U.

<sup>104</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 10,1172 – Auszug: „Wie Adam und Eva durch die Strafe gesegnet wurden, also trotzdem Judas. Er ist die menschlich-geschichtliche Gestalt des verlorenen Sohnes; aber Luzifer ist es selbst. All das heilige Werk, das als ‚zugedecktes Geheimnis‘ zwischen JESU, Luzifer, Adam und auch Judas waltet, bleibt der Erden-Endzeit vorbehalten.

vgl. weiter: ANITA WOLF, Vortragsmappe, Vortrag: Unter der Schirmherrschaft der Engel, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Vers 37

<sup>105</sup> aus dem Buch "Die Kraft der Sprache – Vom Wesen der Vokale und Konsonanten" von Heinz Ritter-Schaumburg – ein Hinweis von Jürgen Herrmann, Vorstand des Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

Krämer in der Schriftenreihe „UR – Das wahre Ziel“<sup>106</sup> im Heft Nr. 32 auf Seite 19 zur hebräischen Inschrift am Kreuz. – Wie im Weiteren im Heft Nr. 39 auf Seite 29 den Artikel von Richard Wurmbrand zum Verständnis des Sohnes in der hebräischen Sprache.<sup>107</sup> – Im Deutschen wie auch im Hebräischen ist noch sehr viel von der UR-Sprache (vor Babel) zu finden.<sup>108</sup> Eine Menge Sequenzen und stets: Jesus und Gott sind eins.

Eine der Hauptaussagen aus „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“:

„UR hebt Seine Einheit trotz Vielfältigkeit personenhafter Offenbarungen nicht auf. Die bedeutendsten äußerlich unterschiedlichen Personifikationen sind UR und JESUS CHRISTUS! In dem einen wird die dauernde Verbindung, in dem anderen die umfassende Erlösung kundgetan. Beide gelten daher stets zeitbedingt um eines Werkes willen unterschiedlich, niemals im UR-Prinzip! Wurde UR Christus, so lediglich zur Erfüllung eines Ziels. Und das war gewaltig, das war: die Einheit ohne Auflösung aller lebensbewussten Formgedanken!“<sup>109</sup>

### **Desgleichen in aller Klarheit die Einheit von Gott und Jesus bei Jakob Lorber**

„(1) Doch was ihr nun vernehmen werdet, das behaltet vorderhand bei euch und macht Mich nicht vor der rechten Zeit ruchbar! Wann aber dazu die rechte Zeit sein wird, das werdet ihr von Meinem Geiste, der der eigentliche Heilige Geist ist, schon in euch selbst erfahren.

(6) Und seht, das alles ist nun da in Mir: die Liebe, die Weisheit und alle Macht! *Und somit gibt es nur einen Gott, und der bin Ich, und Ich habe nur darum hier einen Leib angenommen, um Mich euch Menschen dieser Erde, die Ich völlig nach Meinem Ebenmaße erschaffen habe aus der Ursubstanz*

Es fehlt jedoch hier noch ein großer Teil, nämlich das, was in der *geistigen Welt* sich abspielte. – (...) Es wird jedoch eine Zeit kommen, und sie ist nicht allzu ferne, wo die Menschen zu einem reingeistigeren Empfinden zurückkehren. Sodann ist es Zeit, auch dieses zu offenbaren und wird es sodann geschehen. – Leopold Engel, Das große Evangelium Johannes (Jakob Lorber), Band 11, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 77 - Schlusswort, Vers 1 f.

<sup>106</sup> ein erneuter Hinweis, dass sämtliche Hefte dieser Schriftenreihe online einzusehen sind: <http://anita-wolf.de/ur-hefte.php>

<sup>107</sup> Der Sohn und JHWH – Jahwe. vgl. Jes. 9,5

<sup>108</sup> vgl. M. Kahir, Das verlorene Wort, Mystik und Magie der Sprache, Turm-Verlag, Bietigheim/Württ., 1960

<sup>109</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, 1,14

*Meiner Liebe, in eurer Persönlichkeit näher offenbaren zu können* – wie es nun soeben der Fall ist.“<sup>110</sup>

Im Vers 1 der wichtige Hinweis, warum es Jesus als Mensch nicht unmittelbar selbst sagen konnte, dass ER Gott sei. Es konnte bereits nicht akzeptiert werden, dass Jesus der „Sohn“ war.<sup>111</sup> „Ruchbar“ schreibt Jakob Lorber zu Papier. Wir können uns durchaus wagen und einen Schritt weitergehen: Blasphemie und Häresie wären es zu jener Zeit gewesen und für viele ist es auch heute noch unvorstellbar. Gott selbst als Mensch. Für den aber, der bereit war zu erkennen, gab Jesus Zeugnis und Hinweis, auch in der Bibel. Alleine das Alte Testament ist ein Füllhorn von der Einheit von Gott und Heiland. Immer ist ER der Erlöser selbst. Für Gott ist es anscheinend logisch, selbst in das reißende Wasser der gewordenen Sünde zu springen und sein erstes gefallenes Schöpfungschild und alle anderen Kinder zu erretten, zu erlösen. Es darf sich jeder selbst die Frage beantworten, ob er auch selbst springen würde oder eines seiner Kinder nachschickt bzw. springen lässt, um diesen Akt der Erlösung zu vollbringen. Wobei hier zu klären ist: Was jedoch ist vermessener, von Gott zu verlangen dies zu tun, oder zu glauben ein Kind könnte das vollbringen?“<sup>112</sup>

Was wir in diesem ersten Vers bei Jakob Lorber ebenso lesen wie auch in der Bibel: ... *dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde*. 1. Tim. 2,6

### **Weitere Aspekte der Einheit von Gott und Jesus**

Zum oftmals aufgezeigten Argument: Wie kann es sein, dass Jesus, Gott und Vater miteinander kommunizieren, wenn Jesus selbst Gott ist? Auch das ist durch die UR-Lehre zu erklären und findet in separaten Ausführungen Aufschluss.

Eine ebensolche Belehrung finden wir im Verständnis zum Dreieinigkeitsdogma:

<sup>110</sup> Jakob Lorber, Großes Evangelium Johannes, Band 6, Kap. 230, Vers 1 und 6 Anzumerken zu diesem Gesamtauszug von Vers 1 bis 6: Jesus ist Gott selbst und das Ebenmaß der Ebenbildlichkeit sind bei Jakob Lorber und Anita Wolf im Einklang. Wie Ur auch bei Jakob Lorber: Ursubstanz usw.

<sup>111</sup> vgl. Lukas 22,70 und Jesaja 9,5 – Der Sohn heißt Gott-Held, Friede-Fürst usw. sowie bereits erwähnt: der Sohn in der hebräischen Sprache (Richard Wurmbrand)

<sup>112</sup> vgl. ANITA WOLF, Die Geburt, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, Vers 139

„Das Dreieinigkeitsdogma ist ein Überbrückungsglaube, durch Sadhanas Fall bedingt. Von dem Augenblick an deckte UR Sein volles Wesen zu. **Es traten – wie als Einzelteile** – die FÜHRUNG als Vater, das WORT als Sohn, die SENDUNG als Heiliger Geist hervor, deren Einheit erst mit Golgatha, FÜR DIE GEFALLENEN als Viertes die WIEDERVEREINIGUNG des Kindgeistes mit dem UR-Geist, vor sich ging.“<sup>113</sup>

**Im Herzen URs ruhen oder an seinem Herzen stehen.**

UR-WERK, 10,390

### **Zur Vollständigkeit der vorliegenden Thematik wiederum ein Blick in die Bibel**

Er sitzt/steht zur Rechten Gottes: vgl. u.a. Markus 16,19, Apg. 7,56, auch Psalm 110,1 – wird gerne eingebracht. Dazu Anita Wolf – in aller Kürze selbsterklärend wiedergegeben:

Er sitzt zu Recht auf dem Thron! Er steht zu Recht an der Stelle Gottes, da ER es selbst ist. Es ist rechtens. In der Sprache von Alpha und Omega in der Kybernetik (theol. Lehre von der Kirchen- u. Gemeindeleitung) können wir auch sagen: Das Omega ist die rechte Hand des Alpha. Als UR ist ER das Alpha. Als Jesus ist ER das Omega. Oftmals lesen wir von der „Rechten“. Oftmals hält ER etwas in der Rechten usw.

### **Das Selbstverständnis der Bibel**

Das biblische Selbstverständnis wird zumeist mit dem Schlussvers der Offenbarung des Johannes begründet, welche zugleich das letzte Buch der Bibel ist:

„Ich bezeuge allen, die da hören **die Worte der Weissagung in diesem Buch**: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt

<sup>113</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45 – Anmerkung: Ab diesem Zeitpunkt kam für die Gefallenen über den Materieweg der Geistfunke zur Auswirkung. Der Geistfunke war durch den Fall bedingt im Herzen aus Schutz des Kindlebens in sich verkapselt bzw. wurde hier bewahrt. So wurde das Leben der Kinder selbst bewahrt. Durch das Opfer ist nun die Wiedervereinigung von UR- und Kindgeist vollends möglich. – vgl. u.a. auch A. WOLF, UR-WERK, 10,1465

von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der Heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht. Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. – Amen, ja, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!“ Offb. Joh. 22,18–21

Die Bibel – insbesondere das Alte Testament – ist eigentlich kein Buch, sondern eine Bibliothek, eine Zusammenstellung von Büchern sehr verschiedener Art und sehr verschiedenen Alters. Poetische Werke stehen neben Gesetzessammlungen, Mythen neben historischen Berichten, Liebesgedichte neben Sprüchesammlungen, die zu einem tugendhaften Leben ermahnen. Aber auch das Neue Testament ist eine Redaktionsarbeit und die Evangelisten wurden bewusst – in einem Akt des „Kanons“ der übereinstimmenden Aussagen über Jesus – zusammengestellt. So verhält sich dies auch mit der Offenbarung des Johannes. Diese Worte des Johannes, welche sich zweifelsohne auf die Worte innerhalb der Weissagung beziehen, auf die gesamte Schrift anzuwenden, ist eine Beschneidung Gottes im gesamten Kontext der Bibel. Zumal in einem solchen Verständnis die gesamte Bibel hermeneutisch (Hermeneutik – Kunst der Auslegung) eine Weissagung sein müsste. Im Kapitel 14 seiner Offenbarung schreibt Johannes im Vers 6 – unmittelbar zuvor:

*„Und ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Himmelsmitte, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden über die Erdbewohner und über alle Nationen und Stämme und Sprachen und Völker.“*

Wenn jemand ernstlich das Wort des Herrn studiert, wird er nicht zu widersprechen im Stande sein, dass sich Johannes mit seiner Aussage, es solle niemand etwas hinzufügen oder wegnehmen aus seinem Buch – der Offenbarung – auf jene, seine Offenbarung, und nicht auf die gesamte Schrift und die Prophetie bezieht, da er zuvor eben in 14,6 ja selbst in einem Gesichte sieht, dass ein den Menschen für alle Länder „Ewiges Evangelium“ verkündet wird. Einen Engel sah er fliegen durch die Himmelsmitte. Genau genommen sagt Johannes voraus, dass die Prophetie weitergehen wird und sagt ganz klar und unmissverständlich, wenn jemand diesen Tatbestand leugnet und aus seinem Buch entfernt – aus der Offenbarung wegnimmt – bringt er sich selbst um einen Anteil<sup>114</sup> am Baum des Lebens und an der Heiligen Stadt. „Der Buchstabe tötet – der Geist aber macht lebendig!“ 2. Kor. 3,6 Eine solche

<sup>114</sup> Gemeint ist hier der Lohn, denn erlöst sind ja alle. Somit haben alle Anteil an der Heiligen Stadt.

Definition des Selbstverständnisses der Bibel ist eine Beschneidung Gottes in seinem EWIGEN WIRKEN:

- Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; so sie aber sollten eines nach dem anderen geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären. Joh. 21,25
- Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt noch nicht ertragen (fassen). Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in alle Wahrheit einführen. Er wird nicht aus sich selber sprechen; er wird vielmehr reden, was er hört, und wird euch verkünden, was künftig ist. Joh. 16,12–14
- Darum: siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte. Mt. 23,34
- Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Joh. 14,26
- Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Apg. 2,17 f.
- Und ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Himmelsmitte, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden über die Erdbewohner und über alle Nationen und Stämme und Sprachen und Völker. Offb. Joh. 14,6
- Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Wort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2. Petrus 1,19

Wir kennen alle den Spruch: „Die Geschichte lehrt die Menschen, dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.“<sup>115</sup> Es macht dies auch innerhalb der Reihen des Glaubens nicht halt. Sei es, dass weltliche Kirchen betroffen sind samt der Ökumene und darüber hinaus im Selbstverständnis, oder auch jene Schriften, welche sich als christliche Mystik oder christliche Neuoffenbarung bezeichnen. Es ist eine Gratwanderung zwischen Ab- und Ausgrenzung – bis

<sup>115</sup> von Mahatma Gandhi

hinein in unseren Alltag. Dazu aus der biblischen Rede (auch genannt Verteidigungsrede) des ersten Diakons Stephanus vor dem Sanhedrin<sup>116</sup> die Schlusspassage (woraufhin Stephanus gesteinigt wurde):

Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht (Jesaja 66,1–2): »Der Himmel ist Mein Thron und die Erde der Schemel Meiner Füße; was wollt ihr Mir denn für ein Haus bauen«, spricht der Herr, »oder was ist die Stätte meiner Ruhe? Hat nicht meine Hand das alles gemacht?«

Ihr Halsstarrigen mit verstockten Herzen und tauben Ohren,<sup>\*</sup> ihr widerstrebt allzeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, so auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getötet, die zuvor verkündigten das Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch Weisung von Engeln und habt's nicht gehalten. Apg. 7,48–53

Selbstverständnisse von Bibel, Kirchen (Ekklesiologie = die Lehre von der Kirche) usw. und auch das eigene Selbstverständnis in Glauben und Alltag als Mensch sind Angelegenheiten, welche lebendig sind und stets eine Reflexion verlangen. *Ecclesia semper reformanda est.*<sup>117</sup> – Die Kirche muss ständig reformiert werden. – So wie wir selbst als Menschen.<sup>118</sup>

Abschließend sei auf die im UR-WERK erwähnten ‚Flügel‘ der Engel hingewiesen.<sup>119</sup> Es sind die weltlichen und auch kirchlichen Darstellungen tiefe Zeugnisse davon; wie auch die Bildnisse von UR-Erzengel Michael mit seinem (Licht)Schwert, mit welchem er Luzifer gegenübertrat.<sup>120</sup>

<sup>116</sup> hebr. Form von Synedrion: (hist.) der Hohe Rat der Juden in der griechischen und römischen Zeit

<sup>\*</sup> Luther übersetzte wörtlich: »unbeschnitten an Herzen und Ohren«. Anmerkung: Wahrlich hat Luther Recht, die wahre Beschneidung ist stets eine Herzensbeschneidung. In diesem Falle „unbeschnitten“ das Herz. Da nützt die körperliche Beschneidung wenig.

<sup>117</sup> Es wird diese Aussage oft Martin Luther zugeschrieben. Je nach Quelle wird auch die reformierte hugenottische Tradition als Verfasser genannt.

<sup>118</sup> Schon rein biologisch, wie auch ein „Kirchenhaus“ instand gehalten werden muss.

<sup>119</sup> vgl. dazu A. WOLF, UR-WERK, 7,166 ff.

<sup>120</sup> vgl. Off. 12,7–9 Michael (Schwert) und Luzifer (Speer) – dazu A. WOLF, UR-WERK, 10,868

## Vermögen wir das Unglaubliche zu glauben

DER sich selbst gegeben hat FÜR ALLE zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde. 1. Tim. 2,6 – DER EINE, FÜR ALLE, DASS DIES ZU SEINER ZEIT GEPREDIGT WERDE.

Nun darf sich jeder selbst die Frage beantworten, ob wir auch heute einem MOSE Glauben schenken oder ob ein solcher heute recht rasch in der Nervenheilanstalt landen würde. Wissen wir eigentlich, was wir unseren Kindern im Religionsunterricht erzählen? Wir sagen unseren Kindern, dass Gott einst mit Menschen gesprochen habe und direkt vor Menschen – auch gestaltlich – sichtbar war. Danach erschien er „nur“ mehr seinen Propheten, nachdem sich das Volk immer weiter von ihm entfernte usw. In diesem Sinne weist uns die Bibel nun auch den Weg, dass dies wiederum so werden wird – bis in den Prozess der Wiederkunft (Eschatologie = Die Lehre von den letzten Dingen, Parusie = Enderwartung), der Ankunft Christi hinein – in die Weltendzeit. Vergleichen wir nun sämtliche Aussagen der Bibel dazu (auszugsweise vorliegend) – bis hin zur Steigerung, dass Johannes in seiner Offenbarung einen Engel fliegen sieht, welcher den Menschen – für alle Völker und alle Sprachen – ein Ewiges Evangelium zu verkünden hat. Lesen wir ja auch bei Johannes, dass es noch viele Dinge gegeben hat, die Jesus getan hat, welche aber sollten eines nach dem anderen geschrieben werden, könnte die Welt die Bücher doch nicht auf einmal fassen. Was könnte es nun sein, in letzter Konsequenz, was die gewaltige und einmalige frohe Botschaft des biblischen Evangeliums zu steigern im Stande wäre, wie Johannes in seiner Zukunftschau in 14,6 sieht: Ein Ewiges Evangelium?

Die Wahrheit wird euch frei machen. Joh. 8,32  
Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat, in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben. Uns aber hat Gott es offenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. 1. Kor. 2,9–10

Ewald Brandner, 2015  
E-Mail: eragphise@gmx.at

\* \* \*

## *Der Spannungsbogen des Lebens*

### *Die Einheit der Vielfalt*

In der Einheit der Vielfalt ist ein Bogen gespannt,  
der UR-Grund des Lebens hat selbst ihn benannt.  
Im Bogen des Lebens ist die Einheit geboren,  
des Kindes Leben zur Freiheit erkoren.

Die Bedingung - gerecht - ist gestellt,  
dem EINEN ALL-EIN in sich selbst - ER erhält (erhellte).  
In dieser Bedingung den Kindern die Freiheit,  
das ist die EINHEIT.

Die Einheit des Lebens der Vielen,  
das ist die Einheit in Imanuel's Willen!  
Dualität im Mysterium: Leben;  
- was könnte es Heiliger's geben!?

Die Wirkung des Bogens im Wechsel des Lebens,  
kein Schritt sei von Kindern jemals vergebens.  
Gespannt ist der Bogen im doppelten Sinne,  
das ist die Gnade des Hochpriesters Minne.

Die Minne samt Opfer in Trauer erträgt,  
soweit hat die Liebe sich selbst ausgeprägt.  
Freude geboren aus Konsequenz,  
das ist des EINEN Herzschlagfrequenz.

Diese DEMUT gebiert Wiedergutmachungschance,  
das verirrte Kind findet wieder Balance.  
Barmherzigkeit ist die Logik des EINEN,  
das Kind im Wechsel der Wirkung - in Demut - kann weinen.

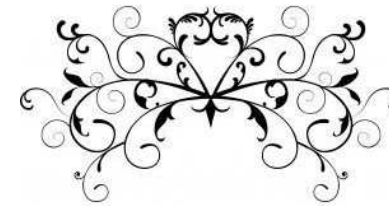
Im Mitternachtsquell pulst des Heiligen Macht,  
sanftest in der unendlichen sichtbaren Acht.  
Heiligkeit sanftest pulst im Mitternachtsquell,  
kein Kindes Auge erschaut dies - so hell!

Schöpfungsnächte der UR-Nacht entnommen,  
der Heilige ist zu den Kindern gekommen.  
Der Bogen der Spannung des EINEN,  
das Kind kann mit Vater aus Freiheit sich einen.

Alpha. Omega. Logos. UR.  
Leben pur.

Ewald Brandner

\* \* \*



Ende

